1894. **Der Gesellige.** No. 112.

Donnerstag, 17. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

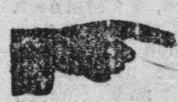
erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen, enthaltend: „Deutsches Vereins- u. Versammlungsrecht (Schluß)". — „Die Anfechtung von Rechtsgeschäften im Konkurse."

Umschau.

Der preußische Landtag nimmt diesen Donnerstag, 17. Mai, seine Thätigkeit wieder auf. Gleich für den ersten Tag sind Besprechungen von Mitgliedern verschiedener Parteien zur Verständigung über die Landwirthschaftskammern in Aussicht genommen. Auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses werden die Vorlage und die dazu gestellten Anträge erst nach der zweiten Lesung des Entwurfs über den Dortmund-Rhein-Kanal kommen. Die Aussichten für den Kanal stehen ziemlich schlecht. Den Konservativen führt ein Regierungs-Artikel folgende Erwägungen zu Gemüthe:

Bei der Entscheidung über den Dortmund-Rhein-Kanal spielen auch die Interessentenbeiträge eine Rolle. Bei diesem Kanale soll nach der Vorlage das Risiko des Unternehmens in viel höherem Maße auf die Interessenten übertragen werden, als bei früheren Kanalbauten. Gar keine Beiträge sind von den Interessenten bei dem Oder-Spree-Kanal, bei Verbesserung des Spreelaufs innerhalb Berlins, bei Verbesserung der Stromverhältnisse in der unteren Oder und bei Regulirung der unteren Netze gefordert. Bei dem Dortmund-Ems-Kanal betrugen die Beiträge der Interessenten $7\frac{1}{2}$ bezw. 7 pCt. der anschlagsmäßigen Gesammtkosten, bei der Kanalisirung der oberen Oder annähernd 7 pCt., bei der Kanalisirung der oberen Netze 5,7 pCt. Bei der Fulda-Kanalisirung hat die Stadt Fulda zwar 19 pCt. der Baukosten übernommen, dafür aber eine Hafenanlage erhalten, die sonst von der Stadt hätte allein hergestellt werden müssen. Beim Dortmund-Rhein-Kanal dagegen sollen die Interessenten für einen erheblichen Theil der Unterhaltungskosten und für die $3\frac{1}{2}$ prozentige Verzinsung eines Baukostenantheils von 20 pCt. der gesammten Bausumme aufkommen.

Wie lange voraussichtlich das Abgeordnetenhaus tagen wird, vermag noch niemand zu sagen, vielleicht wird der Schluß der Session durch die — Innihitze bewirkt.

Wer sich des zweifelhaften Vorzugs erfreut, — so schreibt der Verfasser der Briefe aus Deutschland in der „Petersbr. Ztg." — seit 40 Jahren und länger den politischen Vorgängen mit Aufmerksamkeit gefolgt zu sein, wird sich mit einer gewissen Wehmuth der Zeit erinnern, da von den parlamentarischen Einrichtungen im Leben der Nation die Heilung für alle Uebel erwartet wurde. Jetzt haben wir einen Ueberfluß an diesen Einrichtungen; eine Menge parlamentarischer Räder und Rädchen arbeitet in der Staatsmaschine, aber das Klappern derselben fällt uns auf die Nerven, der Uebel und Verdrießlichkeiten sind nicht weniger geworden, das Interesse aber am parlamentarischen Wesen hat in auffälliger Weise nachgelassen. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen zum Theil in dem Uebermaß der gesetzgeberischen Produktion, die dem Reichstag und den größeren Landtagen ein Arbeitsquantum schafft, das nur in Monate, halbe Jahre dauernden Sessionen zu bewältigen ist. Ist es nicht ganz natürlich, daß da die Theilnahme an dieser Arbeit selbst nachläßt? Aber ein anderer Umstand tritt hinzu: das geistige Niveau der parlamentarischen Thätigkeit ist gesunken. Man braucht noch lange kein blinder Bewunderer vergangener Zeiten zu sein, um zu finden, daß die Debatten des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstags vor 20 und 30 Jahren einen ungleich größeren Reichthum an politischem Geist bekundeten, als dies heute der Fall ist. Wenn dabei wenigstens die sachliche Behandlung gewonnen hätte! Nicht selten drängt sich bisweilen das Goethe'sche Wort vom getretenen Quark auf, der breit, nicht stark wird — wenn man unsere parlamentarischen Verhandlungen verfolgt.

Der preußische Landwirthschaftsminister Herr v. Heyden hat durch ein Schreiben vom 10. Mai eine Konferenz von Gutsbesitzern, Beamten und Professoren zum 28. Mai einberufen, um Gutachten und Rathschläge über Fragen auf dem Gebiete des Erbrechts und Kreditwesens abzugeben.

Eingeladen sind 32 Herren aus Wissenschaft und Praxis, darunter Professor Dr. Schmoller-Berlin, Professor Dr. Conrad-Halle, Professor Dr. Ad. Wagner-Berlin, Minister a. D. Graf v. Zedlitz-Trützschler auf Nieder-Großenbohrau, Geh. Rath v. Levetzow-Berlin, Frhr. v. Huene auf Gr. Mahlendorf bei Falkenberg, Frhr. v. Schorlemer-Alst auf Haus Alst bei Horstmar, Graf v. Kanitz-Podangen, Rittergutsbesitzer v. Ploetz, Graf v. Mirbach-Sorquitten. Zur Berathung gelangen behufs Bekämpfung der fortwirkenden Ursachen der Verschuldung 6 Fragen, welche die Belastung des Grundbesitzes mit Erbantheilen betreffen, 3 Fragen über die übermäßige Belastung des Grundbesitzes mit Kaufgelderresten und Schulden anderer Art in Folge unbeschränkter Verschuldbarkeit, 5 Fragen wegen der Beseitigung der vorhandenen Ueberschuldung. Das beigegebene umfassende Arbeitsprogramm enthält folgende Hauptpunkte I. die landwirthschaftliche Krisis in ihren Haupterscheinungsformen, II. die Hauptursachen der Krisis, darunter das Sinken der Reinerträge und die zu starke Inanspruchnahme fremden Credits, III. die Schäden und Gefahren dieser Entwicklung, IV. die Mittel der Abhilfe, darunter die Steigerung der Reinerträge sowie Maßregeln gegen die Verschuldung.

In einer Zeit, wo sehr viele Berufsklassen schwer um das tägliche Brot ringen, giebt es immer noch Leute, die einen frivolen Streik anzetteln. Die streikenden Böttcher in Berlin sind am 15. Mai nicht zur Arbeit angetreten, auch ist eine Zurücknahme der sozialdemokratischen Verrufs-Erklärung gegen die Rixdorfer Vereinsbrauerei nicht erfolgt. Sämmtliche Brauereien Berlins und Umgegend, welche für diesen Fall eine Betriebsbeschränkung in Aussicht gestellt hatten, haben nun gestern die sofortige Betriebseinschränkung und damit die Entlassung von 20 Prozent der Arbeiter sowie die Aufhebung des Stellungsnachweises der Brauergesellen beschlossen. Es mag das hart erscheinen, aber die Brauereien stehen im Kampfe gegen die sozialdemokratische Leitung, welche sich der Böttchergesellen bedient hat, um ihre Macht am 1. Mai zu zeigen. „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will" wird dem Arbeiter von der Sozialdemokratie eingeredet und nun lassen einmal die Arbeitgeber die „Räder stille stehen". Die entlassenen Gesellen werden nun folgerichtig gut thun, sich an die sozialdemokratische Parteileitung zu wenden, damit diese die „Kriegskosten" zahle.

Wie gut in Berlin die Böttchergesellen gestellt sind, ergiebt sich aus einer Aufforderung der Blätter, in denen Böttcher für Berliner Brauereien gesucht werden. Darin wird den Gesellen ein Wochenlohn von mindestens 27 Mark bei $9\frac{1}{2}$ Stunden Arbeitszeit täglich, Ueberstunden mit 60 Pf. und außerdem täglich mindestens vier Liter Freibier zugesichert. Das ist der Mindestlohn, den heute ein Böttchergeselle in Berliner Brauereien oder Faßfabriken erhält. In vielen Brauereien ist der Lohn 29 Mark wöchentlich, das Freibier aber erreicht fast allenthalben täglich sechs Liter oder auch acht Liter und ist in vielen Brauereien überhaupt unbeschränkt, so daß ein Böttcher meist für einen Thaler täglich gutes Bier vertrinkt.

Fünfter internationaler Bergarbeiterkongreß.

II.

kg. Berlin, 15. Mai 1894.

Der zum Tagespräsidenten erwählte Samuel Woods (England), dem als Vizepräsidenten Lamendin (Frankreich) und Strung-Zwickau (Deutschland) zur Seite stehen, eröffnete die zweite Sitzung. Es werden zunächst die eingelaufenen Begrüßungstelegramme verlesen, dann erstattet Pickard den Bericht der Prüfungskommission für die Vollmacht der Delegirten. Es sind von Deutschland anwesend 41 Delegirte, welche 192300 Bergarbeiter repräsentiren, von Großbritannien 38 Delegirte, welche 645000 Bergarbeiter vertreten, von Frankreich sind nur 4 erschienen für 100000 und aus Belgien 3 Delegirte für 70000 Bergleute, die Zahl der österreichischen Delegirten, welche 100000 Bergleute vertreten, ist in der Zahl der deutschen Vertreter mit einbegriffen. Demnach sind im Ganzen 86 Delegirte auf dem Kongreß und diese vertreten zusammen 1107300 Bergarbeiter.

Der Kongreß will nunmehr die Berichte der einzelnen Nationen entgegennehmen, der Vorsitzende ersucht die Berichterstatter, sich auf die drei Punkte zu beschränken: Geschäftslage, Löhne, und Gesetze. Vorher erbittet der deutsche Delegirte Hunt das Wort zur Geschäftsordnung. Das Büreau will ihm dasselbe nicht geben, da die Geschäftsordnung einmal festgelegt sei. Hunt (erregt): „Wenn ich das Wort verlange, muß es mir gegeben werden!" Dolmetscher Ledebour: „Das Bureau giebt Ihnen das Wort nicht!" Hunt: „Dann protestire ich gegen diese Geschäftsführung!" Große Unruhe, die Franzosen rufen dazwischen. Dann verlangt auch Genosse Calvincher (Frankreich) das Wort, um zwei Angelegenheiten zur Sprache zu bringen, ihm wird unter großer Unruhe während einer längeren lebhaften Debatte angedeutet, daß er dies Vorhaben bis zum Schluß der Berichte aufzuschieben habe. Jetzt erst kann der Delegirte Ashlam den Bericht der Förderation der Bergleute Großbritanniens verlesen. Der Bericht beschäftigt sich u. a. mit dem Achtstunden-Gesetz, welches am 25. April dieses Jahres im Unterhaus mit 87 Stimmen Mehrheit durchging, aber noch nicht Gesetzkraft erlangen konnte, da die Regierung mit Arbeiten zu überhäuft war. Den Antragstellern ist aber die Versicherung gegeben worden, daß seitens der Regierung Alles aufgeboten werden würde, um das Gesetz noch (also Einführung eines achtstündigen Arbeitstages) im Laufe dieses Jahres in Anwendung zu bringen.

In gebrochenem Deutsch schilderte der tschechische Bergarbeiter Szinger die gegenwärtig besonders interessirenden österreichischen Bergarbeiterverhältnisse. Gesetzlich seien die Bergarbeiter in Oesterreich sehr schwach geschützt. Mangelhaft sei auch die Aufsichtsinspektion in den Bergwerken. Der Lohn sei sehr niedrig, durchschnittlich betrage er 1.30 fl. Die Wohnungen sind sehr theuer, der einzelne Bergarbeiter müsse 10 Gulden monatlich an Miethe zahlen. Die Organisation sei sehr mangelhaft, besonders auf schlesischem Gebiet, wo keine Versammlungen, selbst solche des Vereins der Bergarbeiter, gestattet werden. Das sei auch der Grund für die blutigen Vorgänge in Mährisch-Ostrau gewesen. Bei einer gebildeten Arbeiterschaft wäre es nicht zu den Straßenkämpfen gekommen. Der Redner schilderte sodann unter wiederholten Zurufen die Vorgänge bei dem Straßenkampf, wie sie ihm gemeldet sind. Es sei unwahr, daß die Arbeiter irgend welchen Anlaß gegeben hätten zum Schießen, sie hätten weder geschrieen, noch Stöcke geschwungen, noch gegen die Gensdarmen Drohungen ausgestoßen. Die Gensdarmen hätten sogleich geschossen (Pfuirufe!) 13 Todte seien auf dem Kampfplatz geblieben. Daß man die Todten bei Nacht begraben, sei ein Beweis, wie schuldbewußt man sich gefühlt habe. „So wenig Schutz haben die Bergarbeiter in Oesterreich," so schloß der Berichterstatter, „wenn sie sich um ihr Brot bekümmern, schießt man sie nieder". Eine Unterstützung sei dringend nothwendig.

Der französische Delegirte Rondet (St. Etienne) meldet, daß die Organisation der französischen Bergarbeiter sich erst im letzten Monat gefestigt habe. In den französischen Minen werden 111000 Arbeiter beschäftigt, 74000 im Innern, 25000 außen, 3300 Frauen, 4900 Kinder unter 16 Jahren. In Frankreich wurden 1889 $22\frac{1}{2}$ Mill. Tonnen Kohlen zu Tage gefördert, der Konsum betrug $33\frac{1}{2}$ Mill. Die importirte Kohle kommt theils aus Belgien, theils aus England, theils aus Deutschland. In Frankreich werden seit vier Jahren die Inspektoren von den Arbeitern selbst gewählt. Die französischen Arbeiter verlangen die achtstündige Arbeitszeit und denken, daß diese nur auf dem Wege der internationalen Organisation zu erreichen sei.

Morgen folgen die Berichte aus Deutschland und Belgien.

Berlin, 16. Mai.

— Zum Jesuitenantrag hat, wie aus Stuttgart gemeldet wird, der König von Württemberg einer Deputation von württembergischen Synodalversammlungen gegenüber am Pfingstsonntag die Ueberzeugung ausgesprochen, der Bundesrath werde die Jesuiten nicht zulassen. Diese Haltung entspreche sowohl seiner persönlichen Anschauung, wie auch der württembergischen Regierung.

— Der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers und dienstthuende General à la suite des Kaisers, Generalmajor von Plessen ist zum Generallieutenant und Generaladjutanten befördert worden. General von Plessen hat seit 29. Dezember 1892 seine bisherige Stellung im militärischen Gefolge des Kaisers inne. Er hat im 2. Garde-Grenadierregiment und dann im 89. Gren.-Regt. gedient, den Krieg von 1870/71 größtentheils als Brigadeadjutant mitgemacht und war dann seit 1872 Hauptmann im Generalstab. Ende 1879 wurde er bald nach seiner Beförderung zum Major Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm I., vom Januar 1888 bis Februar 1891 stand er an der Spitze des 1. Garde-Regts. z. F., dann wurde er Generalmajor und Kommandeur der 55. Inf. Brigade in Karlsruhe.

— Die erste Hauptversammlung des Deutschen Lehrertages, zu welchem 3500 Theilnehmer erschienen sind, von denen 246 Delegirte 79612 Lehrer vertreten, wurde am Dienstag Vormittag nach einem gemeinsamen Choralgesang von dem ersten Vorsitzenden Halben-Hamburg in dem Festsaale der Liederhalle zu Stuttgart eröffnet. Der Kultusminister Dr. v. Sarwey begrüßte die Anwesenden im Namen des Königs und der Staatsregierung und wies auf den Zusammenhang zwischen Unterricht und Erziehung hin. Letztere müsse sich auf religiöser Grundlage aufbauen und eine große nationale Aufgabe erfüllen. Der Vorsitzende Halben versicherte, die Verhandlungen in diesem Sinne leiten zu wollen. Oberbürgermeister Ruemelin hieß die Versammlung im Namen der Stadt willkommen und führte aus, die Volksschule müsse ein Hort idealer Bestrebungen sein, aber auch den realen Anforderungen des Lebens gerecht werden. Honold-Langenau, Vorstand des Württembergischen evangelischen Volksschullehrervereins, hieß die Anwesenden im Namen des Vereins willkommen. Hierauf sprach Schramm-München über die Staatsschule in Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts und beleuchtete die sozialpolitische und sozialethische Aufgabe dieser Schule. Rektor Kopsch-Berlin sprach über die Fortbildung des nachschulpflichtigen Alters. Sämmtliche hierzu gestellte Leitsätze wurden angenommen.

— Die neueste Lebensmittelpreistabelle der „Stat. Korr." ergiebt, daß im April d. J., dem ersten Monat, in welchem für die Landwirthschaft nachtheilige Wirkungen des russischen Handelsvertrages befürchtet wurden, eine allgemeine Erniedrigung der Preise, insbesondere der für Roggen und Weizen, nicht eingetreten ist; im Gegentheil sind in verschiedenen der östlichen Grenze naheliegenden Marktorten die Preise gestiegen, während sie weiter nach Westen zu niedriger geworden sind oder nur geringere Aufschläge zeigten. Die Futterpreise beginnen erfreulicher Weise an vielen Orten erheblich zu sinken. Im einzelnen sei bemerkt:

Der Weizen, der im Durchschnitt aller Marktorte von 136 auf 138 Mk. für 1000 Kg. gestiegen ist, ist abgesehen von Trier, wo er um 15 Mk. billiger geworden ist, nur in Köslin erheblich (um 4 Mk.) zurückgegangen. Die Preiserhöhungen betrugen in Hannover und Bromberg 5 und Aachen und Danzig 3 Mk. Am billigsten war der Weizen mit 130 Mk. in Köslin, Posen und Breslau, am theuersten mit 159 Mark in Koblenz. Der Roggen kostet im Durchschnitt 119 Mk. gegen 118 im Vormonat. Auch hier hat Trier mit 10 Mark eine absonderliche Preisherabsetzung; Köslin und Koblenz folgten mit 3 Mk. Die größten Preiserhöhungen hatten Bromberg mit 6, Posen mit 4, Königsberg und Breslau mit 3 Mark. Am billigsten war der Roggen in Köslin mit 107, am theuersten in Trier mit 143 Mk. Die Gerste, deren Durchschnittspreis von 141 auf 139 Mark zurückgegangen ist, ist in Koblenz und 19 uun in Danzig sowie in Stralsund um 9 Mark billiger geworden, dagegen in Kiel um 10, in Posen und in Görlitz um 4 Mk. theurer. Den niedrigsten Preis hatte Danzig mit 118, den höchsten Halle mit 165 Mk. Der Hafer zeigt an den meisten Orten erhebliche Preisherabsetzungen, die in Trier um 20 und in Breslau um 13 Mk. ihren Höhepunkt erreichen; Erhöhungen haben nur in Görlitz (4 Mk.) und Posen (1 Mk.) stattgefunden. Der Durchschnittspreis beträgt 147 Mk. gegen 150 im Vormonat. Die Kartoffeln sind im Durchschnitt von $40,_6$ auf $39,_4$ Mk. zurückgegangen. Nur Posen hatte mit $3,_4$ Mark eine erheblichere Preiserhöhung, wogegen die Herabsetzung mit $7,_5$ Mark in Kiel am beträchtlichsten war. Am billigsten waren die Kartoffeln mit $26,_5$ Mark in Frankfurt a. O., am theuersten mit $59,_5$ Mark in Aachen.

Oesterreich-Ungarn. Im mährischen Kohlenbezirke beginnt die Ruhe allmählich zurückzukehren. In den Schächten von Jaklowetz, in dem Idaschachte und der Zwirzinagrube sind am Dienstag alle Arbeiter angefahren.

im Hubertusschachte arbeiten 90 Prozent, im Salinschachte 18 Prozent der Belegschaften; in den übrigen Schächten sind die Belegschaften jedoch noch nicht angefahren. Im mährischen Theile des Kohlenreviers arbeiten im ganzen am Tiefbau 40 Prozent, in den übrigen Schächten dauert jedoch der Streik noch fort. Am Dienstag ist 8 Stunden gearbeitet worden, an den folgenden Tagen ist die Arbeitszeit auf 12 Stunden festgesetzt worden.

Graf Wilczek, vor dessen Schacht die Gendarmen auf die Bergarbeiter geschossen haben, war selbst von Wien nach Polnisch-Ostrau geeilt und hat nach seiner Rückkehr erzählt, er habe sich überzeugt, daß die Arbeiter den Schacht nicht stürmen wollten. Zu einer Abordnung der Arbeiter hat Graf Wilczek gesagt: „Ihr wollet 25 Prozent Lohnerhöhung und Achtstundenschicht; das macht zusammen 50 Prozent mehr Lohn, d. h. es wäre die jährliche Steigerung für mich, da ich euch monatlich ungefähr hunderttausend Gulden auszahle, um 600000 Gulden. Da müßte ich den Kohlenpreis erhöhen, dann könnt ihr zuschauen, wie die preußische Kohle vor Euerer Nase nach Oesterreich hereingebracht wird. Dann habe ich nichts mehr und ihr verhungert." Die Abordnung, aus vier Bergarbeitern bestehend, fragte noch, ob sie etwa bestraft würden, weil sie mit Wilczek gesprochen, was dieser verneinte. Bald darauf wurden sie aber als Anführer des Zusammenstoßes beim Dreifaltigkeitsschacht verhaftet. Im Spital sagten die Verwundeten zu Wilczek, sie seien verhetzt worden.

England. Prinz Heinrich von Preußen und andere Offiziere des deutschen Geschwaders haben am Montag in Edinburg verschiedene Sehenswürdigkeiten besichtigt. Bei dem Nachmittag in der Musikhalle veranstalteten Mittagessen war der Vizeadmiral Köster mit mehreren hundert Matrosen anwesend. Vizeadmiral Köster dankte der Stadtbehörde für die dem Geschwader erwiesene Gastfreundschaft. Die herzliche Aufnahme, welche die deutschen Geschwader in den englischen Häfen immer fänden, bewiese die innige gegenseitige Freundschaft der beiden Nationen.

Belgien. Infolge des Dynamitattentates in Lüttich ist der Anarchist Steinberg, der nach dem Attentat zu flüchten suchte, verhaftet worden. In Lüttich halten sich viele anarchistische Personen auf, deren Ausweisung von der Bevölkerung verlangt wird. Bisher sind vier Deutsche verhaftet worden, darunter ein gewisser Müller als muthmaßlicher Urheber des anarchistischen Attentats in der Rue da la paix. Der Verhaftete soll auch bereits ein Geständniß abgelegt haben.

Rußland. Die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen soll am 10. Oktober stattfinden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Mai.

— Der Kaiser ist gestern Vormittag zu seinem Jagdaufenthalt in Pröckelwitz eingetroffen. Alle Empfangsfeierlichkeiten waren während der Reise verbeten. In Dirschau traf der kaiserliche Zug um 7 Uhr 25 Minuten ein. Auf dem durch Polizei und Gendarmen abgesperrten Bahnhof waren zwei Regierungsräthe vom Eisenbahnbetriebsamt Danzig, Bürgermeister Dembski und Polizei-Kommissarius Jänisch. Der Kaiser, welcher wohl noch der Ruhe pflegte, wurde nicht sichtbar. Nach dem Maschinenwechsel fuhr der Zug um 7 Uhr 30 Minuten weiter. In Marienburg hatten Schloß und Bahnhof Flaggenschmuck angelegt. Der Bahnsteig war gesperrt, doch war der Kaiser der zu beiden Seiten des Bahnsteiges versammelten Menge sehr gut sichtbar. Er saß im Jagdkostüm mit Hut in einem der ersten Wagen an einem Tische, anscheinend schreibend, und erwiderte bei dem Einlaufen des Zuges huldvoll die Grüße der auf dem Bahnsteig dienstthuenden Bahn- und Sicherheitsbeamten. In Pröckelwitz unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit den Stationsbeamten. Dort bleibt für die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers eine Haltestelle in Betrieb. Die eiserne Halle, welche zu diesem Zwecke aufgestellt werden sollte, ist noch nicht fertig; so hat man statt dessen ein schmuckes großes Zelt, das von Fahnenmasten gehalten wird, errichtet. Die Fahnenstangen sind mit Laub umwunden, die Zeltwände bestehen aus schwarzweißer Leinwand.

— Gewitter mit Hagelschlag und starken Regen haben in den letzten Tagen in verschiedenen Gegenden stattgefunden. Am Sonnabend Abend zog über Schrimm ein heftiges Gewitter mit Hagel und Platzregen herauf. Der Hagelschlag war besonders heftig, denn er währte ungefähr eine Viertelstunde und die Körner erreichten die Größe von Haselnüssen, so daß bald eine starke Eisschicht den Boden bedeckte, welche erst nach dem Gewitter entschwand. Da der Roggen bereits im Halme steht, so dürfte das Unwetter beträchtlichen Schaden auf den Feldern angerichtet haben. In dem zu dem Gute Samoklensk bei Schubin gehörigen Walde schlug der Blitz in das Försterhaus zu Sobiech ein; das Försterhaus nebst Stallungen und einigem Inventar wurde ein Raub der Flammen. In Rawitsch war der Regen so heftig, daß ganze Straßen unter Wasser gesetzt wurden. Auf dem Dominium Kobierno bei Krotoschin schlug der Blitz in eine Scheune, welche nebst angebautem Stall und Stellmacherwerkstatt ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer hatte sich so schnell verbreitet, daß nur wenig gerettet werden konnte; es sind große Futtervorräthe, Maschinen rc. verbrannt. In Klein-Konitz bei Konitz schlug der Blitz in einen Stall und tödtete die darin stehende Kuh; der im Stall anwesende Hirt wurde gleichfalls getroffen und blieb mehrere Stunden ohnmächtig. In Landsberg a. W. wurden die Fernsprechleitungen an mehreren Stellen zerstört; ein Blitz zerstörte den oberen Theil eines hohen Schornsteins der Pauckschʼschen Maschinenfabrik. Am zweiten Feiertage richtete in einem Theile des Kreises Bromberg Strichhagel vielen Schaden an.

— In der Zeit vom 7. bis 9. Mai sind in der Stadt Warschau 3 Erkrankungen an Cholera, vom 26. April bis 8. Mai in Wlozlawek 8 Erkrankungen und 2 Todesfälle, am 1. und 2. Mai im Gouvernement Radom 18 Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen.

— Von Thorn ist dem „Geselligen" eine Anti-Jesuiten-Petition mit 332 Unterschriften zur Weiterbeförderung an den Bundesrath zugegangen. Die zwölfte Serie der von uns gesammelten Unterschriften gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes trägt 561 Unterschriften, die Zahl 10000 ist damit überschritten.

— Zu dem Danziger Gustav-Adolf-Festspiel ist folgendes zu bemerken: Die Rückfahrkarten, die vom 23. bis 30. Mai täglich auf allen Stationen bis Danzig zu dem Zuge ab Thorn Stadt 6.39 Morgens, ab Graudenz 8.41, ab Marienwerder 9.57 zu dem Preise eines einfachen Billets ausgegeben werden, sind an den Stationen ohne weitere Legitimation verkäuflich. Es genügt bei dem Fordern der Fahrkarte die Angabe, daß man zum Gustav-Adolf-Festspiel fahren will. — Die Preise der besseren Plätze für die Vorstellungen sind 3 Mk. 1. Rang, 2,50 Mk. Parkett, 1,50 Mk. Balkon. Wer sich einen bestimmten Platz im Voraus sichern will, hat nur Postkarten mit Antwort an die Theaterkasse zu Danzig, Kohlenmarkt 10, zu richten, in welcher Anzahl und Rang der Plätze, sowie der Tag der Vorstellung anzugeben sind, zu welcher die Billets verlangt werden. Den Bestellern werden darauf durch die Antwortkarte die Nummern der für ihn bestimmten Eintrittskarten angegeben. Die Karten werden an der Tageskasse des Theaters gegen Vorweisung dieser Antwortkarte und Zahlung des Preises nebst 20 Pf. Bestellgeld für jede Karte ausgehändigt. Vom 18. Mai können auf jede der am 23. 24. 26. 27. 28. und 30. Mai stattfindenden Vorstellungen Eintrittskarten im Voraus bestellt werden.

— [Sommertheater.] „Der Herr Senator" von Schönthan und Kadelburg ist dem Graudenzer Publikum ja keine Novität mehr; das Lustspiel wurde schon im Winter im Tivolitheater von der Hoffmannʼschen Gesellschaft einige Male gegeben und fand schon damals, wie auch gestern wieder, lebhaften Beifall. Die gestrige Aufführung des Stückes, in dem uns die Dichter eine Anzahl höchst eigenartiger, recht gelungen gezeichneter Menschengestalten vorführen, verdient in jeder Beziehung volles Lob und die Darsteller legten fast ausnahmslos sehr anerkennenswerthes Zeugniß von ihrem schauspielerischen Können ab. Herr Schütz verstand es wiederum vortrefflich, uns in seinem Senator Andersen das Urbild eines reichen, an Größenwahn leidenden Hamburger Kaufmanns mit all seinen spezifisch hamburgischen Vorurtheilen vorzustellen. Trefflich spielte auch Herr Abicht den Schwiegersohn Mittelbach, dessen ganze Lebensaufgabe darin besteht, eben der Schwiegersohn des Herrn Senators zu sein. Sehr ansprechend gab Fräulein Koch die gehorsame Tochter Agathe des „Herrn Senators" und Frau des noch gehorsameren Herrn Schwiegersohnes Mittelbach wieder, sie war sowohl bei der ersten Begegnung mit Dr. Gehring in ihrer kühlen Zurückhaltung als auch in den späteren Szenen, in denen ihr Gemüth wärmeren Regungen nachgiebt, vortrefflich. Das Gleiche gilt auch von Herrn Wangemann als Dr. Gehring, hier und da hätte Herr W. diesen nie verlegenen Ritter ohne Furcht noch mit etwas mehr Temperament ausstatten können. Köstlich und allerdings ganz aus der Hamburger Art geschlagen war Fräulein Hoffmann als das Pensionsdämchen Stephanie und auch Frl. Bünau war als Sophie Petzoldt eine sehr gewinnende Erscheinung. Für ihren Bräutigam, Oskar Andersen, den Herr Löber darzustellen hatte, war es ein Glück, daß seine Aufgabe wenig umfangreich war, denn er löste selbst diese kleine Aufgabe, die in nicht viel mehr besteht, als daß er seinem angebeteten Bräutchen um den Hals zu fallen hat, ziemlich hölzern.

— Zu der gestrigen ersten Vorstellung im Cirkus Blumʼenfeld Ww. hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die den durchweg ausgezeichneten Leistungen der Gesellschaft den lebhaftesten Beifall spendete. Den Beginn machte die kleine Jockeyreiterin Betty, die, allerdings noch an der Longe, alle Künste der Jockeyreiter mit großem Geschicke ausführte. Dann folgten die Gebr. Reinsch mit außerordentlich schwierigen und vorzüglich gelungenen Darbietungen; an der von dem Einen im Gürtel balancirten glatten Bambusstange führte der Andere Uebungen aus, die von ebenso großer Muskelkraft wie Unerschrockenheit zeugten. Herr S. Blumenfeld führte die beiden Springpferde „Lucifer" und „Norma" vor, von denen das erste z. B. über fünf dicht hinter einander stehende hohe Hürden, und zwar ohne daß diese, wie sonst oft üblich, niedergebeugt wurden, und das zweite über noch höhere Hürden elegant hinwegsetzte. Frl. Kosteletzki produzirte sich als Parforcereiterin, Herr Blumenfeld führte 8 in Freiheit dressirte Hengste, 4 Schimmel und 4 Schecken, vor, eine Leistung, die sich durch außerordentliche Ruhe auszeichnete. Viel Vergnügen bereiteten den Zuschauern die kleinen Turner, die an den römischen Ringen allerhand Uebungen ausführten, insbesondere der allerkleinste, der zum Dank mit Zuckerdüten förmlich bombardirt wurde. Den Schluß der ersten Abtheilung bildeten die ganz hervorragenden Jongleurkünste des Herrn Lojal, der auf dem Pferde mit Messern, Lampen, Lichten, Kugeln, brennenden Fackeln u. s. w. die schwierigsten Künste zum Besten gab und zum Schluß, die brennenden Fackeln in den Händen, Saltomortales in der Manege ausführte. Im zweiten Theile zeigte sich Frl. Bugny als vortreffliche Drahtseilkünstlerin, worauf Herr Heerdegen auf galoppirendem Pferde schwierige Saltomortalesprünge über Bänder und durch Reifen ausführte. Die drei Gebr. Bugny, davon der eine als August der Dumme in schwarzem Frack, leisteten als Parterre-Akrobaten Ausgezeichnetes; u. a. führte Herr Alfonso Bugny die überaus schwierige Doppelpirouette mit Saltomortale mit größter Eleganz aus. In der hohen Schule ritt Herr Blumenfeld den Fuchshengst „Pascha" vor. Herr Lojal erwies sich als schneidiger Jockeyreiter, der den Sprung aus der Manege auf die Croupe des galoppirenden Pferdes mit Sicherheit vollführte. Unauslöschliches Gelächter erregte die von Herrn Rudolf vorgeführte Parodie auf das Jockeyreiten, die bei weitem schwieriger ist als es den Anschein hat, insbesondere auch wegen der vielen Stürze vom Pferde. Nachdem dann Herr Blumenfeld vier Percherons in Freiheit und in der Wagenpromenade, wobei eins der Thiere auf dem Wagen saß, eines zog und zwei, die Vorderbeine auf dem hinteren Theil des Wagens haltend, hinterhergingen, vorführte, machte die wilde Czikospost mit 8 Pferden den Beschluß. Die Pausen wurden durch die Scherze der Clowns ausgefüllt.

— Miß Victoria, eine preisgekrönte Schönheit und lange Zeit Mitglied des Cirkus Renz, die morgen, Donnerstag Abend im Schützenhause in einer Spezialitäten-Vorstellung auftreten wird, bildete bis vor Kurzem in Elbing die Hauptanziehungskraft des Cirkus „Blumenfeld und Goldkette." Die Künstlerin ist, wie auswärtige Blätter schreiben, eine vorzügliche Jongleuse und Malabristin und außerordentlich vielseitig in der Wahl der Gegenstände, welche sie in den Bereich ihrer Kunst gezogen hat, so arbeitet sie u. a. mit dressirten Tauben, mit Flaschen, Tellern, Kugeln, Regenschirmen, Lampen, leeren und gefüllten Gläsern, brennenden Kerzen rc.

— Die Badezeit nimmt in diesem Sommer in Folge der überaus warmen Witterung der letzten Zeit sehr früh ihren Anfang. Auch die Makowskiʼsche Badeanstalt in der Weichsel ist heute an der altbekannten Stelle wieder eröffnet worden.

— Zu verschiedenen mechanischen Verrichtungen im landwirthschaftlichen Betriebe werden mit Vortheil Petroleum-Motore angewendet. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft im Treptower Park bei Berlin werden eine große Anzahl von 17 Fabriken ausgestellter Petrol-Lokomobilen den Beweis führen, daß die deutsche Technik auf diesem Gebiete sich ernstlich anstrengt, an die Spitze der Bewegung zu treten. Auch auf der Distriktsschau zu Marienburg hatten die Besucher Gelegenheit, einen von der Firma Fischer und Nickel in Danzig ausgestatteten zweipferdigen Grobʼschen Petroleum-Motor in Thätigkeit zu sehen, der eine Centrifugalpumpe in Bewegung setzte und die Vortheile dieses Betriebes zeigte.

m — Nach einer Bestimmung des Reichskanzlers sind vom 2. Juli ab solche selbstständige Gewerbetreibenden, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibenden mit Weberei und Wirkerei beschäftigt werden, der Versicherungspflicht in der Invaliditäts- und Altersversicherung unterworfen.

m — Den Ortsvorständen ist von den Kreisausschüssen auf höheren Auftrag aufgegeben worden, eine Nachweisung der Gemeinden rc. einzureichen, behufs Einschätzung der juristischen Personen, Kommunen, Stiftungen, Versicherungsgesellschaften rc. zu den Kreisabgaben. Ferner müssen die Ortsvorstände auch eine Nachweisung derjenigen Steuerbeträge anfertigen, die von Personen gezahlt werden, deren Liegenschaften in einem anderen Kreise liegen. In dieser Hinsicht soll eine Neuordnung der Einschätzung eintreten.

— Die Sitzung der gemischten Kommission für die Wiederherstellung der Marienburg wird am 1. Juli stattfinden. Die Kommission setzt sich aus einem Ministerial-Kommissar, Mitgliedern der Danziger Regierung und Mitgliedern des Vorstandes des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg zusammen.

— Der Generalmajor v. Oesfeld, bisher Kommandant von Graudenz, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, was ihm der Kaiser unter Verleihung des rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, unmittelbar bekannt gemacht hat.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen sind zu Postagenten: Jendryczka, Militärinvalide in Pawlowo (Bez. Bromberg), Seidel, Wirthschaftsinspektor in Buschkau (Bez. Bromberg). Ernannt sind: zum Ober-Postassistenten: der Postassistent Kubat in Königsberg, zum Postassistenten Postanwärter Knoppke in Rastenburg. Versetzt sind: die Postassistenten Berthold von Pillau nach Berlin, Hoffmann von Danzig nach Hamburg, Böttcher von Ortelsburg nach Königsberg, Pfuhl von Danzig, Doswig von Königsberg, Schmedowski von Danzig, Thiel und Tiedke von Königsberg nach Berlin, Sehnert von Christburg nach Radost. Freiwillig ausgeschieden: Postgehülfe Rahn in Neustadt.

— Es sind versetzt: Der Landrichter Lüdtke in Konitz an das Landgericht in Graudenz und der Amtsrichter Wollschlaeger in Konitz als Landrichter an das Landgericht daselbst. Der Gerichtsassessor Friese aus Danzig ist in die Staatseisenbahn-Verwaltung übernommen.

— Dem Freiherrn v. Senden, z. Z. im Hauptgestüt zu Beberbeck beschäftigt, ist die Direktion des Landgestüts Marienwerder vom 15. Juni ab übertragen.

— Die Ernennung des Herrn Verwaltungsgerichts-Direktor Genzmer in Marienwerder zum Ober-Verwaltungsgerichts-Rath in Berlin steht nach den „N. W. M." unmittelbar bevor.

— Ein in Vorwerk Wangerau in Dienst stehendes Mädchen hat sich am Sonnabend erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt geworden.

Danzig, 16. Mai. Die streikenden Zimmerleute hielten gestern eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher vom Komitee der Bericht über den jetzigen Stand der Arbeiten erstattet wurde. Danach hat sich die Zahl der Streikenden noch vermehrt, indem eine weitere Anzahl von Gesellen, die bisher gearbeitet haben, die Arbeit niedergelegt haben; in Zoppot sind 30 Zimmerer entlassen. Von Arbeitgebern sollen bis jetzt 8 die Forderungen zugestanden haben. Weiter wurde mitgetheilt, daß die entlassenen Maurer beabsichtigen, eine „Baukommission" zu gründen und Arbeiten in eigener Regie zu übernehmen; das Projekt wurde auch den Zimmerern zur Erwägung empfohlen. An eine Einigung werde vorläufig nicht geglaubt, jedenfalls biete dieselbe große Schwierigkeiten. Die Bauherren beabsichtigen übrigens, den fremden Zuzug, der besonders aus Graudenz, Thorn und Elbing erwartet wird, erst Ende der Woche hierher zu lenken, diesen Zeitpunkt dann aber auch als letzten Termin für eine noch mögliche Einigung gelten zu lassen.

Eine Anzahl Zimmerleute, welche nicht dem Fachverein angehören, sind mit ihren Arbeitgebern einig geworden, indem sie einen Revers unterzeichnet haben, nach welchem sie auf die Forderung eines Mindestlohnsatzes verzichten. Andererseits haben die Arbeitgeber beschlossen, gegen die verantwortlichen Urheber der Erklärung der Zimmerleute wegen Beleidigung vorzugehen, welche sie in den Worten: „niedrige Handlungsweise der Arbeitgeber" erblicken. In der Umgegend und auch auf einigen Bauplätzen Danzigs wurde heute die Arbeit fortgeführt.

In der gestrigen Versammlung der Baugewerksmeister und sonstigen Bauunternehmer wurde eine Entgegnung auf ein Flugblatt der Maurer, welches sich merkwürdiger Weise über die Frage des Mindestlohnsatzes garnicht ausläßt, berathen; der Entwurf weist die Maurer darauf hin, daß sie die Arbeit wieder aufnehmen können, sobald sie auf den Mindestlohnsatz verzichten. Es wurde ferner festgestellt, daß noch kein Unternehmer die Forderungen der Streikenden bewilligt hat, und einstimmig beschlossen, die Maurer und Zimmerer so lange streiken zu lassen, bis sie in die Bedingungen der Meister willigen. Bevor in den größeren Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen wird, soll ein Arbeiterausschuß gewählt und mit diesem sowie mit einigen Arbeitervertretern aus den kleineren Betrieben über die Arbeiterfrage verhandelt werden. Auch die jetzt begründete Vereinigung der Baugewerksmeister und anderen Bauunternehmer soll aufrecht erhalten bleiben. In der Mindestlohnfrage findet demnächst eine Versammlung sämmtlicher Innungen statt.

Am zweiten Pfingstfeiertage in den Morgenstunden zeigte sich über Hela ein prächtige Fata Morgana, welche geraume Zeit sichtbar war. Die Ufer des sonst so niedrigen Strandes erschienen steil und gewaltig hoch.

Der Pfingstverkehr nach außerhalb ist hier ganz riesig gewesen. Auf dem verhältnißmäßig kleinen Bahnhof Zoppot wurden z. B. gestern allein 96 Züge abgefertigt, und auf dem engen Hohenthor-Bahnhofe liefen an jedem der beiden Feiertage 170 Züge ein und aus. Der gesammte Fahrkarten-Verkauf an beiden Pfingstfeiertagen auf den Stationen der Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser belief sich auf zusammen 24000, von denen allein auf Danzig-Hohethor 15977 Fahrkarten verkauft sind.

Seit kurzer Zeit haben sich die hiesigen selbstständigen Civil-Musiker unter dem Namen „Danziger Civil-Musiker-Verein" zusammengethan. Der Verein bezweckt die Pflege der Musik in allen Fächern, Streich- wie Blasmusik, sowohl im Duett (Klavier und Geige) wie bis zum großen Orchester von 30 Mann. Sodann hat sich der Verein die Aufgabe gestellt, verstorbenen Mitgliedern durch Musik am Grabe die letzte Ehre zu erweisen und die Angehörigen in Sterbefällen zu unterstützen. Der Verein ist bis jetzt 35 Mitglieder stark.

m **Danzig**, 15. Mai. Infolge einer vom Minister der öffentlichen Arbeiten über die Ausführung des Weichseldurchstichs erlassenen Anordnung wird die Chaussee von Schönbaum nach dem Schusterkruge östlich von dem neugeschütteten rechtsseitigen Weichseldeich gesperrt und der Verkehr von Schönbaum nach dem Schusterkruge und nach Einlage auf einen am Ufer der Weichsel neu hergestellten Weg und eine Abzweigung desselben nach Einlage verlegt werden.

Danzig, 15. Mai. Das hiesige Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 rückte heute früh zur Schießübung nach Hammerstein aus.

Herr Regierungspräsident v. Holwede tritt morgen einen zehntägigen Urlaub an, seine Vertretung in Amtsgeschäften hat Herr Oberregierungsrath Rahtlev übernommen.

Kulmsee, 14. Mai. Heute Nacht brannte die dem Rittergute Warszewitz gehörende Kunczewitzer Mühle. Unsere freiwillige Feuerwehr erschien in kurzer Zeit auf der Brandstätte, und den Anstrengungen derselben sowie den ebenfalls herbeigeeilten benachbarten Gutsfeuerspritzen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Sämmtliche Stallungen und Scheunen, sowie alles todte Inventar sind verbrannt; das lebende Inventar konnte gerettet worden.

⊙ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 15. Mai. Heute brannte das Gehöft des Besitzers D. in Gr. Neuguth vollständig nieder. Mitverbrannt ist sämmtliches im Hause befindliches

Mobiliar. Da das Vieh sich auf der Weide befand, ist nichts umgekommen.

K Thorn, 12. Mai. Das von Herrn Neumann aus Kulm für 85000 Mark verkaufte Gut Rubinkowo hat seit dem Herbste 1892 den fünften Besitzer. Der Grund für diesen öfteren Besitzwechsel dürfte wohl hauptsächlich in den darauf ruhenden hohen Lasten zu suchen sein. So hat z. B. der Besitzer des Gutes jährlich ungefähr 600 Mark zu den Schulunterhaltungskosten zu zahlen.

K Thorn, 15. Mai. Das Tagesgespräch bildet hier das Attentat auf den Posten am Fort III. Der Mann ist in bestialischer Weise zugerichtet, und das hat geschehen können am ersten Pfingstfeiertage zwischen 1 und 3 Uhr Mittags, während etwa 100—200 Meter entfernt ein zweiter Posten das Pulvermagazin bewachte. Der Anfall auf den Posten muß genau berechnet gewesen und in der kurzen Zeit ausgeführt worden sein, als der Posten am Pulvermagazin in der entgegengesetzten Seite seinen Rundgang machte. Man wird das traurige Ereigniß wohl auf Rache zurückführen müssen. Der Posten wurde wahrscheinlich von ihm fremden Männern nach dem Wege nach Thorn gefragt; als er mit der Hand den Weg wies, erhielt er einen Schlag auf den Hinterkopf, er stürzte nieder, und nun geschah das schreckliche Verbrechen. Als der Posten am Pulvermagazin seinen darniederliegenden Kameraden bemerkte, waren die Verbrecher entschwunden. Ueber das Ergebniß der Untersuchung verlautet noch nichts.

Thorn, 15. Mai. In der Spionenaffäre des Gymnasiasten Schoulz finden am Donnerstag weitere Vernehmungen von Gymnasiasten vor dem zum Reichsgerichts-Kommissar ernannten Herrn Landgerichtsdirektor Wünsche statt. Die Untersuchung nimmt also ihren Fortgang, und die Angelegenheit scheint noch keineswegs aufgeklärt zu sein.

P Gollub, 15. Mai. Gestern feierte der Vorschußverein sein 25jähriges Bestehen. Nach dem Konzert hielt das älteste Vorstandsmitglied, Herr Samuel Hirsch, ein längere Ansprache, in welcher er das Wachsen und Wirken des Vereins beleuchtete, und überreichte alsdann dem Kassirer Herrn Arndt, welcher den Verein mitbegründet und das schwere Amt des Kassirers durch 25 Jahre mit Umsicht verwaltet hat, einen silbernen Pokal. Der Vorstand des polnischen Vorschuß-Vereins war auch eingeladen und beglückwünschte den Jubilar.

[] Marienwerder, 15. Mai. In der heutigen außerordentlichen Versammlung des Gewerbe-Vereins wurde das letzte Anschreiben des Vorstandes des Gewerbe-Vereins zu Graudenz wegen Betheiligung an der dortselbst für das Jahr 1895 in Aussicht genommenen Gewerbe-Ausstellung zur Kenntniß gebracht und beschlossen, es denjenigen Gewerbetreibenden, welche die Graudenzer Ausstellung beschicken wollen zu überlassen, sich mit dem Vorstande des Graudenzer Gewerbe-Vereins in Verbindung zu setzen. Hierauf wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß der Vorstand beschlossen hat, im August oder September d. Js. hier eine Fachausstellung zu veranstalten, deren Dauer nur auf zwei Tage berechnet ist. Durch diese Ausstellung soll dem Publikum eine Uebersicht dessen geboten werden, was von den einzelnen Gewerben hier geleistet wird, Durch ein von auswärtigen Gewerbetreibenden gebildetes unparteiisches Preisrichterkollegium sollen die von den Lehrlingen, Gehilfen und Handwerksmeistern gelieferten Arbeiten gewürdigt und für die besten Arbeiten Diplome ausgefertigt werden. Um die Kosten der Ausstellung zu decken, wird mit derselben ein Konzert verbunden werden, für welches ein Eintrittsgeld zu entrichten ist. Die Versammlung dankte dem Vorstande für die zur Hebung des hiesigen Gewerbestandes in Aussicht genommene Ausstellung durch Erheben von den Sitzen und beauftragte den Vorstand mit den weiteren Schritten. Schließlich sprach Herr Regierungsrath Martinius über die Fortschritte der Kraftübertragung auf größere Entfernungen.

Stuhm, 14. Mai. Durch Herrn Superintendent Braun aus Marienwerder fand heute in der evangelischen Kirche zu Lichtfelde die Einführung des neuen Pfarrers Herrn Buttgereit statt.

Kρ Aus dem Kreise Schlochau, 15. Mai. Gestern brach auf dem Gehöft des Besitzers und Postagenten Mausolf in Stegers Feuer aus, welches sich bei der großen Mittagshitze mit Blitzesschnelle auf sämmtliche Wirthschaftsgebäude verbreitete und diese, sowie die Nachbargebäude des Besitzers Arendt in Asche legte. Zwei Pferde des Besitzers Mausolf kamen in den Flammen um, zwei Fohlen und ein Mann sind schwer verletzt. — Da die katholische Kirche in Prechlau seit mehreren Jahren die Menge der Kirchenbesucher nicht fassen kann, so wird im nächsten Jahre mit der Erweiterung des Gotteshauses begonnen werden. Der auf die Gemeinde entfallende Baubeitrag von 10000 Mark soll leihweise beschafft und innerhalb 25 Jahren getilgt werden.

Krojanke, 15. Mai. Bei dem heutigen Königsschießen wurde der Briefträger Stolz I. König. Die Würde des ersten und zweiten Ritters errangen der Klempnermeister Krecker bezw. der Briefträger Stolz II.

* Pr. Stargard, 15. Mai. An die geschäftliche Sitzung des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins schloß sich eine öffentliche Versammlung in der Aula des Gymnasiums an. Namens der Stadt begrüßte Herr Stadtverordnetenvorsteher Winkelhausen die Versammlung. Oberlehrer Dr. Schmidt-Lauenburg sprach seinen Dank für die freundliche Begrüßung aus, und Herr Walter Kauffmann aus Danzig verlas die Begrüßungsschreiben der Herren Prof. Momber von der Naturforschenden Gesellschaft, Prof. Dr. Conwentz aus Petersburg, Prof. Prätorius-Konitz, der einen eigenthümlichen Pilz übersandt hatte, der die Unterseite eines Daches pelzartig überzogen hatte. Dr. Kumm aus Danzig berichtete über einige große Bäume, eine 8 Meter im Umfange messende Linde in Krangen und eine andere auf dem Bahnhofe Semlin. Von beiden legte er Photographien vor. Er berichtete ferner über das Vorkommen der Elsbeere (Pirus torminalis) und von Sorbus candida, eine im hiesigen Gerichtsgarten stehende gefällte Ulme mit eigenthümlicher Knollenbildung, zeigte Wassernüsse (Trapa natans) vor und forderte dazu auf, im Moore unseres Nachbardorfes Bresnow danach zu forschen, da diese Pflanze dort ebenfalls früher vorgekommen sein müsse. Zum Schluß legte er neuere botanische Werke vor. Oberlehrer Dr. Schmidt-Lauenburg berichtete über mehrere Riesenbäume. Dr. Bockwolds zeigte Mistelpflanzen vor und erläuterte deren eigenthümliche Verwachsungsart mit dem Holze des Baumes. Die Wurzel dringt nicht ins Holz, sondern verlängert sich nach oben mit dem Dickenwachsthum des Baumes und treibt Wurzeln unter die Rinde. Ferner zeigte er Exemplare des Waldschachtelhalms vor, die nicht nur eine Endähre, sondern viele Nebenähren an den Seitenachsen zeigten. Herr Lützow-Oliva berichtete über das Vorkommen einiger seltener Pflanzen, Malva retundifolia, Archangelika officinalis, Hyperixum elegans, Teucrium, Talictrum medium. Herr Hoyer-Marggrabowa und Herr Treichel-Hochpaleschken legten botanische und zoologische Merkwürdigkeiten und Herr Kaufmann-Elbing viele Zeichnungen von Pilzen und getrocknete Exemplare eßbarer Pilze vor.

* Pr. Stargard, 16. Mai. Bei dem gestrigen Schützenfeste wurden die Herren Schneidermeister Krause mit 56 Ringen Schützenkönig, Schneidermeister M. Liebig mit 56 Ringen erster Ritter und Sattlermeister A. Liebig mit 54 Ringen zweiter Ritter.

Dirschau, 15. Mai. Der Bezirksausschuß zu Danzig hat der von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Erhebung von 400 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 150 Prozent zur Gebäudesteuer und 100 Prozent zur Grundsteuer als Gemeindesteuer für das Etatsjahr 1894/1895 eine Zustimmung ertheilt.

Der wegen versuchter Nothzucht verhaftete Arbeiter Paul Meirowski von hier ist gestern Nachmittags aus dem Polizeigefängniß entsprungen. Die Verfolgung blieb ohne Erfolg M. hatte die Gelegenheit des Austretens zum Entweichen benutzt und sich dann des ihm nachsetzenden Wächters mit einem Messer so nachdrücklich erwehrt, daß ihn dieser nicht festzunehmen vermochte.

Gestern Abend brach in Lukoschin auf dem Gehöft des Rittergutsbesitzers Herrn Dubois Feuer aus, welchem 2 Scheunen mit Inhalt zum Opfer fielen.

⁂ Schroop, 15. Mai. In der Angelegenheit der Beraubung des Geldbriefes aus Tiegenhof ist, wie verlautet, durch die vom Postinspektor aus Danzig geführte Untersuchung der Bruder des hiesigen Postagenten G. stark belastet, denn derselbe wurde am Sonnabend verhaftet und in das Gerichtsgefängniß nach Stuhm gebracht. Auch ist dem Postagenten die Verwaltung der hiesigen Postagentur abgenommen worden. Ueber den Verbleib des aus dem Briefe entwendeten Geldes ist bis jetzt noch nichts ermittelt worden.

Elbing, 15. Mai. Herr Superintendent Dr. Lenz, der erst vor kurzer Zeit in den Ruhestand trat, ist heute früh nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Etwa 19 Jahre war der Verstorbene hier gleichzeitig als Schulinspektor thätig und geraume Zeit Religionslehrer am städtischen Realgymnasium.

Königsberg, 15. Mai. Die hiesigen Knabenhandarbeitsschulen haben auch in diesem Jahre eine Ausstellung von Gegenständen, die im Laufe des verflossenen Schuljahres angefertigt sind, und zwar Holzschnitz-, Hobelbank-, Kerbschnitz- und Papparbeiten, veranstaltet. Die Ausstellung ist heute Vormittag unter großem Andrange des Publikums eröffnet worden. Charakteristisch für die Ausstellung, sowie bezeichnend für die neueren Bestrebungen in unseren Arbeitsschulen sind die ausgelegten Lehrerarbeiten. Diese wollen zeigen, inwieweit sich gewisse Lehren der Physik, Mechanik und Mathematik durch körperliche Darstellungen veranschaulichen lassen. Modelle einer Dampfmaschine, Centrifugalbahn, optische Kammer, 2 Winkelspiegel, Kaleidoskop, Photometer, Pendelgestell, verschiedene Darstellungen aus der Lehre von den Winkeln, Dreiecken, Vierecken, Körpern u. s. w. bilden die hauptsächlichsten Gegenstände dieser Abtheilung der Ausstellung

Sein 60jähriges Meisterjubiläum beging in den Feiertagen der hiesige Fleischermeister David Fischer. Der Verband der Deutschen Fleischerinnung hat Herrn Fischer ein Ehrendiplom übersandt.

Pillau, 15. Mai. Die Stadtverordneten haben den neuen Besoldungsplan für die Volksschullehrer angenommen; danach beträgt das Anfangsgehalt 1000, das Endgehalt 1600 Mk.

Szittkehmen, 14. Mai. Die Feuersbrünste mehren sich in der Umgegend in erschreckendem Maße. So hat es kurz vor dem Pfingstfeste in drei Ortschaften, nämlich in Gollubien, Norwieden und Kariothkehmen gebrannt, und überall sind dadurch recht große Schäden verursacht worden. Der bedeutendste der drei Brände brach am Freitag Abend beim Gutsbesitzer Herrn Hasfort aus. Zwei Scheunen, ein Stallgebäude und am Tage darauf auch das Wohnhaus sind niedergebrannt. Herrn Hasfort ist ein sehr bedeutender Schaden verursacht worden, zumal er nur sehr mäßig versichert war. Sämmtliche Schafe, zwei Kälber, Maschinen, Wagen und 7—800 Scheffel Getreide sind von den Flammen vernichtet worden. Auch hätten beinahe zwei Menschen ihren Tod gefunden. Diese waren bei Herrn H. mit dem Grabenmachen beschäftigt und übernachteten in einem Stalle. Sie schliefen so fest, daß sie das Knistern des Feuers und das Herabfallen der brennenden Sparrenstücke garnicht vernahmen und außerdem auch durch den zu ihnen hereingedrungenen Rauch in einen fast bewußtlosen Zustand versetzt waren. Glücklicherweise wurden sie von anderen Personen bemerkt und herausgeschafft. Ein nicht minder großes, durch Feuersbrunst hervorgerufenes Unglück hat auch den Besitzer Skauradzun zu Kariothkehmen betroffen, welchem am Sonnabend Nachmittag etwa die ganze, aus vier Gebäuden bestehende Besitzung niederbrannte. Ein Schwein, zwei Kälber, sämmtliche Futtervorräthe, Maschinen und Wagen sind den Flammen zum Raube geworden.

Aus dem Ermlande, 15. Mai. Am Sonnabend Abend brannten in dem Dorfe Katzen sämmtliche Wirthschaftsgebäude nebst Insthaus der Besitzerin Kutschki nieder. Der schöne Obstgarten wurde mit von der Gluth vernichtet. Ferner sind verbrannt: 23 Stück Rindvieh. 20 Schweine, sämmtliches Geflügel und alles todte Inventar. Die Gebäude sind nur mäßig, Vieh und Inventar garnicht versichert.

Insterburg, 25. Mai. Die Pfingstgautour des Radfahrer-Gaues Königsberg wurde hierher veranstaltet. Etwa 200 Radfahrer aus Angerburg, Pr. Eylau, Tilsit, Stallupönen, Wehlau, Königsberg, Bartenstein, Darkehmen, Gumbinnen, Lötzen, Pillkallen, Eydtkuhnen, Labiau, Heilsberg und Rastenburg trafen zu dem Feste hier ein. In der Delegirtenversammlung wurde beschlossen, den Gau in die 4 Bezirke Königsberg, Gumbinnen, Rastenburg und Heilsberg einzutheilen. Nach einem Konzert und Festmahl wurde dann eine Korsofahrt durch die Stadt unternommen, an der auch mehrere Damen theilnahmen. Abends fand ein Saal-Konkurrenzfahren statt, bei dem mehrere Preise vertheilt wurden.

* Osterode, 15. Mai. Ende v. Mts. brannten, wie s. Z. mitgetheilt, Windmühle, Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude der Frau Lorenz in Bieberwald ab und man nahm damals an, daß der Pächter der Mühle, Kowalski, das Feuer angelegt habe. Nach sechstägiger Haft ist nun K. wieder auf freien Fuß gesetzt, da die Untersuchung ergeben hat, daß K. an dem Brande schuldlos ist.

e Allenstein, 15. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage wurden aus dem städtischen Walde fünf Brände gleichzeitig gemeldet. Die freiwillige Feuerwehr mußte in volle Thätigkeit treten und an drei Stellen durch Ziehen von Gräben dem weiteren Umsichgreifen der Flammen Einhalt thun.

♀ Bromberg, 15. Mai. Bei dem heute beendeten Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang sich in 9 Schüssen auf eine Scheibe mit 20 Ringen Fabrikant Franke mit 160 Ringen die Königswürde; erster Ritter wurde Kaufmann Bandelow, zweiter Ritter Schlossermeister John und Fähnrich Kaufmann Gustav Schmidt.

Bromberg, 15. Mai. Am Sonntag Abend bemerkten Spaziergänger an der Kaiserbrücke einen herrenlosen Hut, der auf dem Wasser fortgetrieben wurde, und bald tauchte auch die Gestalt eines Mannes aus dem Wasser auf. Derselbe wurde nach langem Bemühen durch einen Schiffsarbeiter ans Ufer gebracht, entriß sich jedoch plötzlich wieder den Händen des Arbeiters und sprang von neuem in die Tiefe. Unterdeß hatten sich viele Zuschauer angesammelt; ein Gerichtsbeamter rief einen Soldaten herbei, welcher sofort Waffenrock und Seitengewehr ablegte, dem Ertrinkenden nachsprang und ihn glücklich ans Land brachte. Der Gerettete ist der Arbeiter Rozanski aus Inowrazlaw, welcher sich seit einigen Tagen unstät hier umhertrieb. Der Retter ist der Füsilier Schwital von der 4. Kompagnie des 34. Füsilier-Regiments.

× Inowrazlaw, 15. Mai. Schützenkönig der hiesigen Schützengilde ist der Besitzer Herr v. Tempelhof geworden, welcher 111 Ringe geschossen hat. Erster Ritter wurde Herr Hotelbesitzer Petri mit 102 Ringen zweiter Ritter Herr Mühlenbesitzer Reige mit 100 Ringen.

Den ersten Hauptgewinn in der Inowrazlawer Pferde-Lotterie hat Herr Pfarrer Ruczkowski in Wielle (Westpreußen) gewonnen.

* Stettin, 15. Mai. Sämmtliche hiesigen Hafenarbeiter haben heute, da der von ihnen ausgearbeitete und den Arbeitgebern unterbreitete Tarif von diesen nicht anerkannt worden ist, die Arbeit niedergelegt.

Verschiedenes.

— Der Mutter George Washingtons, des großen amerikanischen Freiheitshelden, haben die Frauen der Vereinigten Staaten ein Denkmal gewidmet, das dieser Tage in Friedricksburg (Virginien) enthüllt worden ist. Präsident Cleveland hielt bei dieser Feierlichkeit die Hauptrede.

— Dem Dove'schen Panzer ist schon eine Konkurrenz erwachsen. In Kempten (Bayern) hat dieser Tage auf der Schießstätte ein Probeschießen auf einen von dem dortigen Schneidermeister Epple hergestellten „kugelsichern“ Panzer stattgefunden. Der Büchsenmacher des in Kempten garnisonirenden Jägerbataillons gab ungefähr 12 Schüsse auf den Panzer ab, wobei die Geschosse, wie das „Kemptner Tagebl.“ berichtet, geradezu zerstäubt sein sollen. Die Rückseite des Panzers soll gänzlich unversehrt geblieben sein.

— Am Altonar Hafenbahntunnel sind bei den zum Zweck der Erweiterung vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten die Seitenwände des Tunnels in einer Ausdehnung von 100 Metern zusammengestürzt. Doch konnten glücklicherweise sämmtliche der vielen verschütteten Arbeiter gerettet werden.

— Eine aufregende Scene spielte sich am Sonnabend in dem Abendzuge zwischen Erfurt und Weimar ab. Kaum hatte der Zug einige Minuten den Bahnhof Erfurt verlassen, als ein Passagier der vierten Klasse, der von Frankfurt a. M. kam und schon während der ganzen Reise sich in auffälligen Redensarten bewegt hatte, mehrere Schüsse aus einem Revolver auf die zahlreichen Insassen des Wagens abgab. Vier Personen sind mehr oder minder schwer verwundet worden. Man zog sofort die Nothleine, worauf der Zug hielt und der Attentäter gefesselt und nach Erfurt transportirt wurde. Ein Verwundeter blieb die Nacht in Weimar und fuhr am anderen Morgen in seine Heimath zurück, da eine im Bein stecken gebliebene Kugel entfernt werden muß. Die anderen Verletzten sind in Apolda geblieben. Offenbar hat man es mit der That eines Irrsinnigen zu thun.

— [Seltsame Brandstifter.] Die Verhaftung des Kommandeurs und eines Spritzenmannes bei einer Landspritze hat in Hamburg nicht geringes Aufsehen erregt, da nach der Untersuchung bereits beide überführt sein sollen, mehrere Brände lediglich in der Absicht verursacht zu haben, um sich die für die „erste Spritze am Platze“ zu leistende Vergütung von 15 Mark zu sichern. Am letzten Mittwoch brach in Alsterdorf ein großes Feuer aus, bei welchem die Verdachtsgründe gegen jene beiden Männer wieder auftauchten. Der Kommandeur, wie auch der Spritzenmann leugneten bei der ersten Vernehmung Alles, worauf der Kommandeur einstweilen aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, während man den anscheinend dringend verdächtigen Spritzenmann in Haft behielt. Den Kriminalbeamten gelang es jedoch, den Spritzenmann in Bezug auf das Feuer in Alsterdorf zum Geständniß zu bringen, wobei er so belastende Aussagen gegen den Kommandeur machte, daß man diesen zum zweiten Male verhaftete. In der letzten Zeit haben in geringen Zwischenräumen in der Umgegend von Alsterdorf verschiedene Brände stattgefunden; seltsamerweise war in fast allen Fällen die Spritze der Verhafteten zuerst am Platze.

— [Zu Beginn der Badesaison.] Mann (der Geld zählt, erschreckt zusammenfahrend): „Wer kommt dort? — Ach, nur der Steuererheber! Ich dachte schon, es wäre meine Frau.“

(Ulk.)

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Bergarbeitercongresses protestirten die deutschen Bergarbeiter dagegen, daß abermals ein Engländer die Versammlung leite. Die englischen Delegirten erklärten nach kurzer Berathung, die Engländer beabsichtigten keineswegs, den Congreß zu beherrschen. Schließlich wurde der Zwist beigelegt. Statt des Dolmetschers Ledebour, dem vorgeworfen wurde, daß er in seinen Uebertragungen Zusätze mache, übernahm der Reichstagsabgeordnete Bindewald (Reformpartei) das Dolmetscheramt.

* Hamburg, 16. Mai. Heute Vormittag stieß auf der Elbe der Dampfer „Irene“ mit der Barkasse des Malermeisters Schwarz zusammen. Die Barkasse kenterte; Schwarz und drei Gesellen ertranken; einer wurde gerettet.

§ Prag, 16. Mai. Ein Trupp halbwüchsiger Burschen durchzog gestern Abend die Straßen und schlug an mehreren Häusern, welche deutsche Straßentafeln mit schwarzgelben Farben trugen, Fensterscheiben ein. Die Ruhestörer wurden mehrmals von der Polizei zerstreut und eilten schließlich in wilder Flucht nach dem Vororte Zizkow, wohin ihnen die Polizei folgte.

: Lüttich, 16. Mai. Der hier verhaftete Anarchist Müller hat ein umfassendes Geständniß in Betreff der Attentate in der Kirche Saint Jaques und in der Rue de la paix abgelegt und hat auch seine Mitschuldigen genannt. (S. auch unter Belgien.)

Graudenz, 16. Mai. Getreidebericht. Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 122—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 103—108. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110, Brau- Mk. 110—120. — Hafer Mk. 120—130. — Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Danzig, 16. Mai. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.	Mark	russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz 250 To.		Termin Mai-Juni .	103,50
inl. hochbunt u. weiß	128-130	Transit „	69
hellbunt	126	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	104
Transit hochb. u. weiß	98	Gerstegr. (660—700 Gr.)	130
„ hellbunt . . .	92	kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	128,50	Hafer inländisch	125
Transit „ „	96	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	128	„ Transit	85
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch . . .	180
inländischer	103	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	47,25
		nichtkontingentirt.	27,25

Königsberg, 16. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 27,60 Geld.

Berlin, 16. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 128—136, per Mai 133,25, per September 135,00. — Roggen loco Mk. 107—113, per Mai 110,00, per September 112,50. — Hafer loco Mk. 128—165, per Mai 129,00, per September 110,00. — Spiritus 70er loco Mk. 28,20, per Mai 32,60, per Juli 33,40, per September 34,50. Tendenz: Weizen schwankend, Roggen schwankend, Hafer schwankend, Spiritus matt. Privatdiskont 1 7/8 %. Russische Noten 219,40.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Am 12. d. Mts. verschied der Kaufmann Herr (691)

Louis Spode

unser ältestes Mitglied. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lauteren, rechtlichen Character von ausgeprägtem Gemeinsinn, der stets sein volles Können in den Dienst des allgemeinen Wohles stellte, einen Mann, der ein Vorbild der bürgerlichen Tugenden war!

Ehre seinem Andenken

Soldau, den 13. Mai 1894.

Die Kaufleute von Soldau.

Heute, Abends 7¼ Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentier [772

Ludwig Isbrandt

in seinem 61. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an [772

Graudenz, d. 15. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus statt.

Die Verlobung unserer Stieftochter und Tochter **Emma Czolbe** mit dem Besitzer **Otto Daus** in Bischdorf beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wachsmuth, im Mai 1894.

G. Zerwer und Frau.

Emma Czolbe
Otto Daus
Verlobte
Wachsmuth. Bischdorf.

Am 2. Pfingstfeiertage ist d. Schiffsbootsmann Johann Bykowski, 25 J. alt, bei Parsken v. Kahne gefallen u. ertrunken. Wer die Leiche findet, wird gebeten, seinem Vater Vinzent Bykowski in Piardowo, Kreis Schubin, Nachricht zu geben. [650

In den nächsten Tagen eröffne ich einen

stenogr. Cursus für Damen

Lehrzeit 15 Std., 2 wöchentl. Daran wird sich ein Fortbildungskursus u. Lesekränzchen schließen. Honorar incl. Alles 10 Mk. Meldung. bei Frau Schaffrin, Fischerstr. Nach außerhalb brieflicher Unterricht. [757]

Makowski's Badeanstalt

ist von heute eröffnet. Um zahlreichen Besuch bittet [761]

A. Makowski.

Wohne jetzt [743

Trinkestraße Nr. 17.

A. Heldt, geprüfte Krankenpflegerin.

כשר

Kernfettes

koscher Lammfleisch

à Pfund 40 Pf., ist von heute ab zu haben bei [704]

Max Zittlau,

Nr. 3 Oberthornerstraße Nr. 3.

Rippen-Tabak, Pfund u. 30 Pf., 11 Pfund für 3 Mark, empfiehlt

[697] **Gustav Brand.**

Frische Matjes-Heringe
und
Malta-Kartoffeln

empfehlen [754]

Zakrzewski & Wiese

Markt 18.

Zu verkaufen:

Zwei Bettstellen mit Sprungfeder- und Seegrasmatratzen, eine Badeeinrichtung (große Zink-Wanne und Ofen), **ein Turnreck mit Eisenstange.** Wo? zu erfrag. in der Exped. unt. 617.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Ein Rover, Cushion-Reifen, ab Rädern 1¼" stark, steht wegen Aufgabe des Sports billig zum Verkauf.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 703 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Hochrad

ist umzugshalber billig zu verkaufen Marienwerderstraße 33. [658]

Eine Parthie

gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

2000 Ctr. Speisekartoffeln

sucht **Amand Müller, Thorn.**

Bemusterte Offerten mit äußerster Preisforderung erwünscht. [720]

Tafel-Krebse

stets vorräthig. [768]

B. Krzywinski.

Die beliebten [698]

Sahnenkäschen

zu 20, 25 und 50 Pf., empfiehlt

Gustav Brand, Tabakstraße 32.

Echtes Pergamentpapier

zum Verbinden von Töpfen 2c., sowie **imit. fettdichtes Pergaminpapier, Butter-Pergamentpapier, Druckausschuß, Packpapier in Rollen u. Bogen, graue und Lederpappen** empfiehlt billigst [755

Moritz Maschke

5/6 Herrenstr. 5/6.

Papierlaternen

in großer Auswahl, p. Dtz. von 45 Pf. an, **Luftballons u. Kinderfahnen** in jeder Preislage bei [756

Moritz Maschke.

Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Shlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Vorschriftsmäßige Formulare zu

Berufungen gegen die Einkommensteuer

per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Glück auf!

Jedes Loos muß gewinnen im Laufe der Ziehungen. Nächste [8053

Ziehung am 20. Mai 1894.

Barletta-Goldloose

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000 Frcs. 2c. Mit 100 Frcs. = 80 Mk. muß jedes Loos im ungünstigsten Falle zurückgezahlt werden. Prospekte gratis u. franco.

Bankgsch. **Louis Schmidt, Cassel.**

Einige hundert Schock **Wrucken- u. Kumstpflanzen,** Wruckenpflanz. à Sch. 5 Pf., Kumstpflanzen à Sch. 10 Pf., hat abzugeben L. Jankowski, Dragaß bei Graudenz. [763

Alte Fenster mit Laden sowie **Stubenthüren** ganz billig zu verkaufen

[744] Börgenstraße 9.

Eine Schlagzither preiswerth zu verkaufen.

C. Kokoszewski, Marienwerderst. 16.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Verloren, gefunden, gestohlen.

1 br. Stute

in gutem Zustande, ca. 12 Jahre alt, ist mir am 6. d. Mts. aus dem Stalle **entlaufen** u. bitte um Mittheilung auf meine Kosten, wo sich dies. aufh. Johann Patzer, Krampken per Ossowo, Kr. Pr. Stargard. [651

Hühnerhündin

verlaufen, weiß, mit schwarzem Kopf, auf den Namen „Diana" hörend, gegen Belohnung abzugeben bei [771]

Max Zöllner, Marienwerderstr. 29.

Entlaufen in der Nähe von Rosenberg am 11. d. Mts. eine schwarze

langhaarige Hündin

mit braunen Abzeichen, Steuermarke Dt. Eylau. Abzugeben gegen Belohnung bei Stabsarzt Dr. Kremer, Dt. Eylau.

Schützenhaus.

Donnerstag, den 17. d. M.:

Nur einmaliges Auftreten. Nur einmaliges Auftreten.

Große Spezialitäten-Vorstellung

verbunden mit **Concert**

von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141.

Unter Anderem: **Miss Victoria,** preisgekrönte Schönheit.

Billets im Vorverkauf bei den Hrn. **Eugen Sommerfeld, Fritz Kyser** und **Schinkel:** Nummerirter Platz 60 Pf., unnummerirter 50 Pf., an der Kasse 75 resp. 60 Pf. zu haben. [635]

Wasserdichte

Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,

Locomobil-Hauptriemen

80 Fusss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,

Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (4495

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg







Mark 25000

werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück im Taxwerthe von M. 48000 gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 436 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Heirathsgesuch.

Ein alleinstehender Mann (von 50 Jahren) mit zehntausend Mark baarem Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin in angemessenem Alter und Verhältnissen. Derselbe wäre auch geneigt, in eine Landwirthschaft einzuheirathen. Offerten werden unter Nr. 543 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Möblirt. Zimmer, nahe der Kaserne 141, zum 28. d. Mts. gesucht. Offerten werden brieflich unter Nr. 671 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine j. Dame sucht z. Nachkur f. d. Sommer Aufenth. auf d. Lande mit Nadelwald od. **direkt i. Walde** in d. Nähe v. Graudenz. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 572 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21 daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.

1 Haus, enthalt.: 6 zusammenh. größere Zimmer u. 3 klein. Zimmer, dazu Dienergelaß, Pferdestall, Hof und Garten, vom 1. Okt. zu vermiethen

Ein großes und ein kleineres Zimmer, dazu Entree u. Burschengelaß, einz. oder zusammen, möblirt oder unmöbl., von gleich oder später zu vermiethen Festungsstr. 12a.

2 Zim., Entree, Burschengel., v. sofort Festungsstr. 11.

9 „ mit allem Zubehör, Garten u. Pferdest. Zu erfr. im Bureau.

6 „ 1 Etage hocheleg. eingericht., m. Balkon u.s.w. Unterthornerstr. 18.

3 „ III. Etage Unterthornerstr. 28.

2 „ II. Etage Mauerstr. 12/13.

2 „ Kirchenstr. 11 . . . 150 Mk.

3 „ I. Etg. Oberbergstr. 36 300 „

2 „ II. Etg. Oberbergstr. 36 165 „

2 „ III. „ Grabenstr. 50/51 } ev. z. ver-

2 „ III. „ Grabenstr. 50/51 } einigen, m. Wasserl., comfort. Einricht.

2 „ Kallinkerstr. 4 b }

2 „ „ 4 b } m. Zubehör.

1 „ „ 4 b }

8—10 Zim., I. Etg. Marktplatz 1 mit Pferdestall vom 1. Juli cr.

2 möblirte Zimm. Marienwerderstr. 24.

3 aneinanderhängende Kellerräume Markt 5. [6177

1 Bauplatz u. günst. Bedingung. z. verk.

Wohnung Tabakstr. 18, mit St., z. verm. Besicht. 4—5 Nachm. Maj. Müller.

Eine Wohnung von 3 Z. mit Küche u. Zubeh. ist versetzungsh. v. 15. Mai bezw. 1. Juli cr. zu verm. Zu erfr. Oberbergstr. 11 a, 1 Tr.

In meinem Hause, Petersilienstraße Nr. 15, ist **ein Laden** mit angrenzender Wohnung vom 1. Juni zu vermiethen. Derselbe eignet sich zum Material- und Vorkostgeschäft. [334

A. Nadersohn, Marienwerderst. Nr. 32.

Ein kleiner [454]

Laden nebst Wohnung

z. jedem Gesch. geeign., Langestr. 18, ist von sofort resp. 1. Juli preiswerth zu vermiethen.

Frau E. Krüger, Ziegeleistr. 11.

Ein **möblirtes Zimmer** v. 1. Juni billig zu vermiethen Getreidemarkt 12.

Möbl. Zimm. z. verm. Tabackstr. 2.

Culm a. W.

Ein Eckladen

in d. Hauptstr., worin seit 16 Jahren ein Colonialw.-Geschäft betrieben wird, sich auch z. jed. anderen Geschäft eignet, ist vom 1. Juli d. Js. zu vermiethen.

573] L. Rauch.

Thorn.

Laden nebst angrenzender großen Wohnung und Kellereien, worin seit vielen Jahren ein gutes Leder-Geschäft betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen.

C. Danziger, Thorn, Brückenstr. 15.

Marienwerder.

Das Geschäftslokal

Ecke Markt und Niederstraße, ist durch Verlegung unseres Spezial-Konfektions-Geschäfts nach unserem neuerbauten Waarenhause unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. [674]

M. Conitzer & Söhne, Marienwerder Wpr.

Dirschau.

Ein geräumiges [718]

Geschäftslokal

mit 2 Schaufenstern, nebst Wohnung, in der Hauptstraße in Dirschau, Langestraße Nr. 14, zu jedem Geschäft passend, in welchem seit vielen Jahren ein Woll-, Putz- und Galanterie-Geschäft betrieben worden, in Folge großen Brandschadens mehrere Monate unterbrochen, ist von sogleich eventl. p. später preiswerth zu vermiethen.

Dirschau. C. v. Tadden.

Danzig.

Laden in Danzig

Gr. Wollwebergasse Nr. 1 (beste Lage), zum 1. Oktober zu vermiethen. Offerten sub **C. 15** Danzig postlagernd erbeten.

Lauenburg i. Pom.

In mein. am Markt gelegenen Hause ist v. sof. od. spät. der v. mir bish. innegeh.

Laden zu vermiethen.

Derselbe eignet sich am besten für einen Uhrmacher, Barbier-Geschäft, Papier-Handlung oder Cigarrengeschäft. Sehr gute Umgegend, um fertig zu werden.

M. J. Kraft, Lauenburg i. Pom.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Hausbesitzer-Verein.

Haupt-Versammlung

Donnerstag, d. 17. Mai, Abends 7½ Uhr, im „Schützenhause".

Tagesordnung:

1. Mittheilungen:
   a) Aufnahme und Ausscheiden von Mitgliedern,
   b) Druck von Formularen für Vermittlungsgeschäfte.
2. Wahl von zwei Deputirten zum 16. Verbandstag am 14. und 15. August in Stettin.
3. Kommunalzuschläge zur Gebäudesteuer pro 1894/95 und 95/96, eventl. Antrag zum Stettiner Verbandstag.
4. Einrichtung einer Gewerbebank.
5. Innere Angelegenheiten. [626]

Der Vorstand.

Deutsch-sozialer Verein.

Donnerstag, d. 17. Mai, 8 Uhr Abends:

Versammlung im Schützenhause.

Gäste willkommen. [770

Der Vorstand.

Lehrerverein. Sonnabend, d. 19. Mai um 5 Uhr Sitzung. Vortrag. [742]

Beamten-Wirthschaftsverband.

Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im kl. Saale des gold. Löwen:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Verschmelzung mit dem neu zu gründenden Beamten-Verein. 2. Satzungsänderung. 3. Kassenprüfung. 4. Vorstandswahl. [733]

Zahlreiche Betheiligung dringend nöthig. **Der Vorstand.**

Vorschuss-Verein zu Soldau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

General-Versammlung

am Sonntag, den 27. Mai 1894, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn H. Brandt hier.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal 1894.
2. Wahl von Deputirten zum diesjährigen Verbandstage in Neidenburg. [680]
3. Geschäftliche Besprechungen.

Soldau, den 15. Mai 1894.

Der Vorstand.

Tivoli.

Freitag, den 17. d. Mts.

Großes Concert

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

[773] **S. Nolte.**



Bürger-Schützenverein

„Winrich von Kniprode"

zu Culm.

Am 3. und 4. Juni findet das

Königsschießen

statt. Schaubudenbesitzer wollen sich melden. **Der Vorstand.**

[716] Carl Neumann.

Dombrowken b. Gottersfeld.

Am Sonntag, den 20. Mai:

Concert

mit nachfolgendem Tanz, wozu ergebenst einladet [762] **C. Essig.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag. **Mauerblümchen.** Lustspiel in 4 Akten. [732]

Billets für's Sommer-Theater à 60 Pf., sind bei mir täglich zu jeder Tageszeit zu haben.

[759] **H. W. Zimmermann,** Tabakstraße 26/27.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Fräulein C. R. in Cz—k.

Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen,
Behüt Dich Gott — daraus wird nichts.

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Mai 94.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
$6,^{50}$ Vm.	$6,^{00}$ Vm.	$5,^{17}$ Vm.	$8,^{41}$ Vm.
$10,^{53}$ Vm.	$9,^{40}$ Vm.	$9,^{35}$ Vm.	$12,^{37}$ Nm.
$3,^{01}$ Nm.	$12,^{43}$ Nm.	$3,^{01}$ Nm.	$5,^{31}$ Nm.
$7,^{20}$ Ab.	$8,^{08}$ Ab.	$7,^{55}$ Ab.	$8,^{00}$ Ab.

Ankunft in Graudenz von

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
$9,^{22}$ Vm.	$8,^{31}$ Vm.	$8,^{34}$ Vm.	$9,^{30}$ Vm.
$5,^{02}$ Nm.	$12,^{24}$ Nm.	$12,^{32}$ Nm.	$2,^{56}$ Nm.
$7,^{39}$ Ab.	$4,^{05}$ Nm.	$5,^{06}$ Nm.	$7,^{50}$ Ab.
$10,^{36}$ Ab.	$10,^{31}$ Ab.	$7,^{55}$ Ab.	$11,^{16}$ Ab.

Heute 2 Blätter.

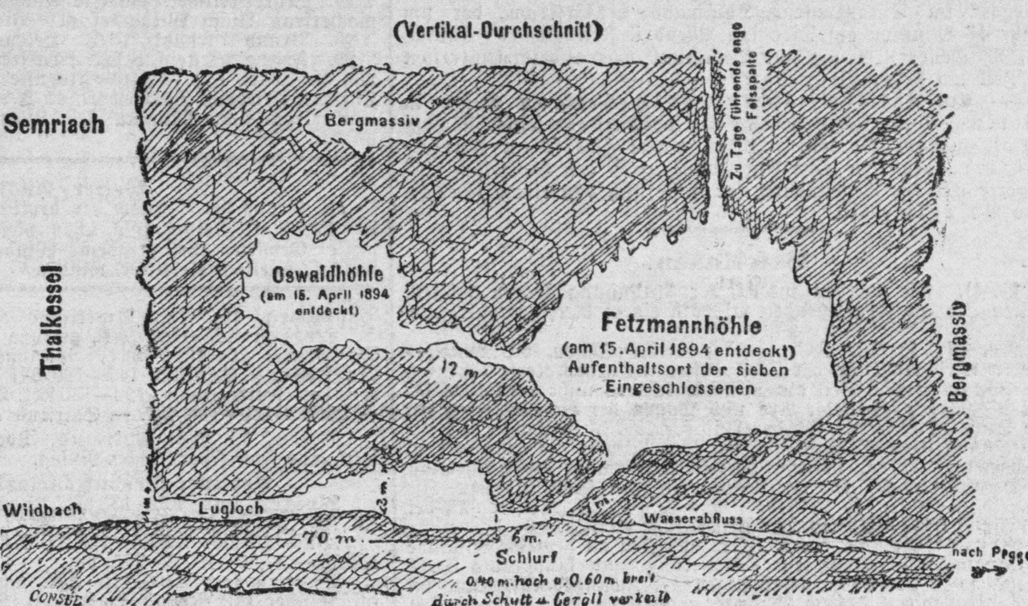
Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 112.

Graudenz, Donnerstag] [17. Mai 1894.

Die Luglochhöhle.

Die Gesellschaft zur Höhlenforschung in Steiermark rühmte sich, am 1. April 1894 neue Räume von unerwarteter Ausdehnung und großartigem Reichthum an Tropfsteingebilden erschlossen zu haben; der Verein der „Schöckelfreunde", dessen Sitz, wie der oben genannter Gesellschaft, Graz, die Hauptstadt Steyermarks ist, aber behauptete, schon im Vorjahre diese Nebenräume des Luglochs durchforscht zu haben. Eine unerquickliche Zeitungsfehde entspann sich und beide Vereine suchten zugleich durch möglichst rasches und energisches Vordringen die weiteren Grottenräume zu erschließen und sich damit gewissermaßen das Hausrecht in ihnen zu erobern. Ein unter anderen Umständen gewiß sehr lobenswerther Eifer verleitete nun, wie bekannt, die Gesellschaft der Höhlenforscher in der Nacht vom 28. zum 29. April zu jenem waghalsigen Unternehmen, bei welchem leider der Obmann der Gesellschaft jene Vorsichtsmaßregeln außer Acht ließ, die unter den gefahrdrohenden Umständen doppelt geboten waren. Am besten wäre es jedenfalls gewesen, von der Einfahrt ganz abzusehen, zumal der zur Theilnahme eingeladene Bergbeamte, die Lage richtig erkennend, seine fernere Unterstützung zwar in Aussicht stellte, für diesmal aber auf die Nothwendigkeit aufmerksam machte, besseres und sichereres Wetter abzuwarten. Mußte aber schon um jeden Preis dem Konkurrenzvereine zuvorgekommen werden, dann hätte der Leiter des Unternehmens nun und nimmermehr dulden sollen, daß alle Theilnehmer mit ihm den Weg in die weiter einwärts gelegenen Grottenräume antraten, es wäre mindestens ein Beobachtungsposten an der kritischen Stelle aufzustellen gewesen und weitere Zwischenposten, um sofort auf ein weiteres Steigen des angeschwollenen Baches aufmerksam zu machen. In den Karsthöhlen hat man in noch ungleich größerem Maßstabe mit der Gefahr zu kämpfen, durch plötzliches Anschwellen der unterirdischen Flüsse infolge heftiger Regengüsse nicht blos von der Oberwelt abgeschnitten zu werden, sondern sogar zu ertrinken.

Die Scenerie an der Unglücksstätte, von der wir unsern Lesern einen genauen Situationsplan geben, ist nach Mittheilungen P. K. Roseggers, des genauen Kenners seines steyrischen Heimathlandes, großartig. Ein mächtiger Gebirgsbach ergießt sich durch eine Schlucht hinab und schießt in den ungeheuren Rachen einer Felsenhöhle. Diese verengt sich bald und theilt sich in mehrere Schlurfe, (niedere Kanäle) erweitert sich wieder in große Räume mit Erhöhungen und Löchern, in welchen der Bach sich verliert, bis er eine Stunde weit unten, bei der Eisenbahnstation Peggau, aus einem Loch hervor die Felswand herabstürzt zur Mur. Die Höhle hat nur den einzigen Eingang, durch den das Wasser hineintost; dieser Eingang ist ziemlich wagrecht, später senkt sich der Paß bis zu den mächtigen Hallen, die wassersichere Erhöhungen haben. Die Grenzen der Höhle sind nicht bekannt, die Aushöhlungen des ganzen Berges wären vergleichbar mit den Durchlöcherungen eines Badeschwammes.



Der Aufenthaltsort der sieben Eingeschlossenen ist die am 15. April 1894 entdeckte Fetzmannhöhle gewesen. Dort haben sie den größten Theil der unter der Erde zugebrachten Zeit gelegen, unter sich das tosende Wasser, um sich herum den harten Fels. Fürwahr eine verzweiflungsvolle Lage!

Die Höhle wird auf Verfügung der Behörde gegenwärtig von Technikern aufgenommen und soll dann gesperrt werden. Der Realschüler Haid hat sich jetzt erholt und ist nach Graz gebracht worden. Forstadjunkt Puttik wurde wegen seiner Verdienste um die Rettung der Höhlenbesucher zum Forstkommissar ernannt. Der Grazer Gemeinderath hat tausend Kronen als Belohnung für diejenigen bewilligt, welche sich an dem Rettungswerke in Semriach betheiligt haben. An Kaiser Wilhelm haben die Geretteten folgende Depesche abgesendet: „Die geretteten Höhlenforscher in Steiermark fühlen sich aus tiefstem Herzen bewogen, Eurer Majestät ihren innigsten Dank für die gnädige Theilnahme an ihrem Schicksale ehrfurchtsvollst zu unterbreiten."

Forts. u. Schluß.] **Der falsche Olaf.** [Nachdr. verb.

Eine Erzählung aus der Ordenszeit von Rudolf Stoewer.

Mit Birgitta war eine große Veränderung vorgegangen seit jener Zeit, wo Bruder Peter und Ludolf für ihren Heimgang zur Seligkeit die Exequien beim Birgittinerbräu feierten. Sie hatte solche Seligkeit nur zu wenig gefunden; vielmehr war von Tag zu Tage eine immer größere irdische Unruhe und Sehnsucht über sie gekommen. Je länger und je ruhiger sie über die Teufelserscheinung auf der Klostermauer nachdachte, desto mehr schwand der Glauben an eine Vision, und der Gedanke, daß der Geliebte noch lebe und zu ihr zurückgekehrt sei, raubte ihr den Frieden der Seele. Die Wallfahrt nach Wadstena an das Grab der heiligen Birgitta und die vielen neuen Eindrücke hatten ihre Gedanke abgelenkt; da wurde die kaum errungene Ruhe ihres Herzens so plötzlich in den allergrößten Aufruhr verwandelt durch den Anblick des heimgekehrten Königs.

Eine Sinnestäuschung schien ihr unmöglich: Das war Ludolf, der Freund ihrer Jugend, der geliebte Mann, der zu ihr im Klostergarten Worte voll Reue und Liebe gesprochen.

Und doch sollte es ein hochgeborener Fürst, der von langer Pilgerfahrt zurückgekehrte König Olaf sein. Sie trug das schwarze Trauerkleid einer Himmelsbraut und das goldene Ringlein als heiliges Gelöbniß ihres Ordens und nicht weniger als treues Unterpfand ihrer unwandelbaren Liebe zu dem so lange und so treu betrauerten Freund. Und jener Mann schritt einher in königlichem Schmuck zur Seite der ihm verlobten, jugendschönen Prinzessin.

Die Qualen der Eifersucht ergriffen bei diesen Gedanken das Herz der Jungfrau, die sich seit langen Jahren durch ihr Gelübde gegen solche weltlichen Regungen gefeit hielt. Ihr Denken war in ein Labyrinth verstrickt, aus dem sie keinen Ausweg fand.

In solchem Aufruhr aller Gedanken und Gefühle trat sie vor die beiden fremden Männer. Es nahm sie kaum Wunder, daß man sie nach ihrer Heimath und nach einer früheren Begegnung mit dem Könige Olaf ausfragte. Wie eine Erlösung erschien es ihr, daß sie endlich davon reden durfte, was ihr das Herz so lange beschwert hatte. Es konnte nicht Ludolfs Glück sein, auf so gefährlicher Bahn zu wandeln, und er durfte nicht an der Seite jener hochgeborenen Frau das Leben genießen und die goldene Krone tragen, so klangen Eifersucht und Sehnsucht aus ihren Worten heraus.

Der Kanzler neigte anfangs bei solchen Reden dazu, hier sei durch die Aufregung der feierlichen Prozession eine Wahnvorstellung zu neuem Ausbruche gekommen bei einer Nonne, die vielleicht aus schwerem Liebeskummer das Kloster besucht habe; aber Herzog Erich theilte diese Ansicht nicht, und bald mußte auch der Kanzler der Ansicht beitreten, daß diese Angelegenheit dem Staatsrathe und der Königin zu schleuniger Untersuchung vorgelegt werden müsse.

Die Geschichte von dem Junker Ludolf König klang doch zu natürlich, und die Antworten der Nonne auf alle Fragen waren zu bestimmt, als daß man an bloße Einbildungen eines erregten Gemüthes im Ernste glauben konnte. Ja Birgitta Grot verschwor sich hoch und theuer, sie kenne genau ein Muttermal an der rechten Schulter ihres Geliebten. Von einem solchen war allerdings dem Kanzler, dem alten Berather der Königin, nichts bekannt; jedoch kam ihm hierbei die Erinnerung, daß der Prinz Olaf ein solches Mal vom Mutterleibe her auf der Brust trug, und es fiel ihm schwer auf die Seele, daß man dies bisher bei der Prüfung ganz außer Acht gelassen hatte. Die Königin und Mutter mußte hier sofort zu Rathe gezogen werden, denn die Ehre der königlichen Familie und das Heil des Staates standen auf dem Spiele.

Birgitta erklärte sich zu jedem Zeugniß bereit, welches den Mann ihrer Liebe von der Ehe mit jener Fremden zurückhalten konnte; nur um das Leben des Geliebten flehte sie, und der vorsichtige Kanzler meinte, es möge im Interesse des Staates liegen, die Sache ohne weiteres Aufsehen aus der Welt zu schaffen, falls sich die Aussagen bestätigten.

In Furcht und Hoffnung verbrachte Birgitta den Rest des Tages, sorgfältig bewacht von der Aebtissin des Klosters. Bei eintretender Dunkelheit sollte sie in das Schloß geführt werden, um vor der Königin und deren Räthen ihre Aussagen zu wiederholen. Fern von dem Getriebe der großen Welt hatte sie bisher ihr Leben geführt; sie wußte es nicht, daß ihre Eifersucht und Liebe den Geliebten dem Tode geweiht hatten.

* * *

Eine glänzende Tafelrunde im Schlosse hatte den Schluß des Margarethentages gebildet, und König Olaf hatte trotz der trunkfestesten Ritter seinen Mann gestanden. Das lustige Kriegerleben zu Stockholm und die stillen Sitzungen mit Bruder Peter im Birgittinerkloster waren eine gute Schule gewesen. Wie König Artus seligen Angedenkens, so kam sich der heimgekehrte Olaf unter den ritterlichen Zechern vor, und er that das stille Gelübde, solche Sitzungen nicht als die geringste Pflicht seines Königthums zu betrachten, denn im Grunde war ihm bei allen den Feierlichkeiten und Huldigungen wenig wohl gewesen. Zumal seit dem Auszuge aus dem Dome verfolgte ihn jenes blasse Frauenantlitz, das so plötzlich unter den blumenstreuenden Nonnen vor ihm aufgetaucht war. Gewiß war es nur eine Einbildung seiner erregten Phantasie gewesen. Jedenfalls wollte er gleich morgen die verdächtige Geschichte dem schlauen Bürgermeister Huxer mittheilen.

Der Alte nahm mit den Danziger Junkern einen besonders ehrenvollen Platz unter den Rittern ein, und er hatte seine aufrichtige Freude an der Besserung der Stimmung des Königs.

Er hatte sich dem neuen Könige unentbehrlich gemacht, und ein festes Bündniß der Stadt Danzia mit den nordischen Reichen sollte der Lohn seiner hülfsbereiten Freundschaft zu dem neuen Herrscher sein. Dann sollten die Herren Ritter auf der Marienburg und auf dem festen Ordensschlosse an der Mottlau schon höflicher reden. Den „Kick in die Käck" nannten jetzt schon die trutzigen Bürger den festen Thurm, welchen der Rath den Rittern zum Hohn mit hoher Aussicht über den Schloßhof erbauen ließ; bald aber sollte die Zeit nicht mehr fern sein, wo das ganze ritterliche Regiment aus Schloß und Hof und Küche ausgeräuchert wäre, und die reiche Stadt Danzig an der Spitze der Hansen das baltische Meer beherrschte. Das waren die Hoffnungen, deren Erfüllung bei den Feierlichkeiten des Margarethentages dem ehrgeizigen Bürgermeister in verlockender Nähe schimmerte, und die hoffnungsfreudige Stimmung der Danziger Herren hatte sich beim perlenden Becher mehr und mehr auch auf Ludolf Königs dänische Majestät übertragen, denn er begann der Schlauheit und dem sichern Auftreten des alten Huxer zu trauen.

Jetzt, vom Glanze der Krone umleuchtet, würde er es schon verstehen, lästige Frager sich fern zu halten; er hatte seine Rolle gut einstudirt, am Beifallklatschen sollte es nicht fehlen.

Als er sich so zur mitternächtlichen Stunde zur Ruhe begab, da wogten ihm die Gedanken durch einander wie die Wellen des Meeres. Er kam sich vor wie der Märchenprinz, der den Glasberg erstürmt. Aber er bemühte sich vergeblich, die Spitze zu erreichen; er kam in's Gleiten und Sinken. Immer tiefer und tiefer fühlte er sich sinken; aber ein Halbschlummer hielt ihn gefangen, und er vermochte sich nicht von dem Angstgefühle zu befreien. Ein Brausen und Klingen tönte ihm in den Ohren.

„Das bewirkte die Aufregung durch die heutige Feier und der schwere Wein", so sagte Ludolf sich, aus dem Halbschlaf erwachend; aber sogleich sank ihm der Kopf wieder schwer in das Kissen zurück, und die beängstigenden Träume kehrten wieder.

War das nicht das Brausen des Sturmes und das Läuten der Glocken in dem alten, meerumflossenen Hela? Gewiß, er war hinabgesunken in die dunklen Fluthen: Paläste und Kirchen ragten da empor, und viele tausend schöngeputzte Menschen jubelten ihm zu, wie er im königlichen Schmucke in das schönste der Schlösser einzog; üppige Jungfrauen streuten ihm Rosen, herrliche, rothe Rosen. Aber wie er die Hand ausstreckte nach der schönsten Rose, da schaute er in das blasse Antlitz einer Nonne, und er erkannte die Gespielin seiner Jugend, Birgitta Grot. Ein Zittern überfiel ihn, und als er die Rose fester faßte, da stach ihn der Dorn, daß das rothe Blut bis in das blasse Gesicht Birgittas spritzte, und alle die Rosen um ihn her wurden zu rothem Blute, und ein Sprühregen sprang daraus empor und bedeckte die jubelnden Menschen.

Da schnellte der Träumende mit gewaltiger Anstrengung empor und griff nach dem scharfen Dolche neben seinem Lager; dann war er in wenigen Augenblicken aus dem Ruhebette. Das konnte kein Traum, keine Täuschung sein: Von Draußen erscholl lautes Stimmengewirr und Waffengeräusch. Er hörte laut die Simme der Danziger Junker, welche an der Ehrenwache theilnahmen; dann ein Wuthschrei, und auf krachte die Thüre.

In heller Fackelbeleuchtung stand da der Kanzler der dänischen Krone neben dem Herzog von Pommern und bei ihnen eine bleiche Matrone, die Königin Margarethe; die Palastwache mit Hellebarden und blitzenden Schwertern erfüllte weithin den hinteren Raum.

„Im Namen der Königin, ergebt Euch gutwillig, Herr, und bekennet Euren Verrath an der königlichen Majestät; habt Ihr aber noch jetzt ein reines Gewissen, so fügt Euch einer Untersuchung, welche Ihre Königliche Hoheit sofort in dieser Stunde vorzunehmen verordnet hat. Weist Ihr das Muttermal auf, welches die allergnädigste Königin an dem Prinzen Olaf vom Mutterleibe ab kennt, so beugen wir alle noch heute das Knie vor Euch als Eure Vasallen in unwandelbarer Treue."

So sprach der Kanzler, während die Königin händeringend, vom Herzog Erich gestützt, den bangen Blick auf den Mann richtete, in dem sie zum zweiten Male so plötzlich den Sohn verlieren sollte. Der aber wankte, von der Wucht der Worte getroffen, anfangs einen Schritt zurück; dann stürzte er sich wie ein Verzweifelter mit gehobenem Dolche auf den Sprecher. Der scharfe Stahl blitzte in dem rothen Fackellichte, die Männer der Schaarwache streckten ihre Pallisaden vor; aber noch übte der Glaube an die königliche Majestät seine zauberische Kraft; keiner wagte den tödtlichen Streich gegen den Gesalbten zu führen.

Der Kanzler war erschrocken zur Seite gewichen. Da warf sich eine schwarze Frauengestalt zwischen die beiden Männer; aber ihr Ruf kam zu spät. Der Dolch sauste nieder; er fuhr durch das Wamms des Kanzlers an der Schulter vorbei und senkte sich tief in den Busen Birgitta Grots. Mit einem leisen Schrei sank sie nieder. „Ludolf!" mit dem Worte hauchte sie ihre Seele aus. Der Mörder warf sich verzweifelt über die Sterbende: So also sollte der Traum seines Lebens in Erfüllung gehen!

Ohne Widerstand folgte er der Wache und beantwortete der Wahrheit gemäß die Fragen, die der Kanzler noch in derselben Nacht zu Protokoll nahm und vom Staatsrathe unterzeichnen ließ.

* * *

Die frohe Feier des Margarethentages im Jahre 1402 hatte für die königliche Residenzstadt Kopenhagen ein furchtbares Nachspiel. Der falsche Olaf wurde am Tage darauf vor derselben Menschenmenge, die ihn jauchzend als König begrüßt hatte, auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Am frühen Morgen schon hatte die stolze Flotte der Danziger die Segel gehißt; die Löwenflagge flatterte schon auf hoher See als die Exekution des falschen Olaf, den die Danziger auf den nordischen Königsthron setzen wollten, vor sich ging. Jenseits der Sundstraße schlug in der freien See der Wind um; ein scharfer Nordost machte die Fahrt beschwerlich. Aber der graubärtige Bürgermeister, der die Flotte führte, fürchtete den Sturm nicht; er wußte, daß die festen Schiffe solch Wetter bestehen würden unter kundiger Führung. Sinnend schaute er auf die weißen Schaumköpfe und auf die Wasserberge, die an den hohen Schiffs-

wänden zerschellten. An solchen festen Burgen mußte auch der Kriegssturm zerschellen, den die nordische Semiramis racheschnaubend gegen die Hansastädte heraufbeschwören würde.

Erst am dritten Tage waren die hohen Thürme der Stadt Danzig in Sicht. Sicher fuhren die kundigen Schiffer an dem gefährlichen Strande von Hela vorbei. Dort in dem einsamen Dorfe läutete die Glocke des Kirchleins; die Bewohner mochten um gesegneten Strand beten. Die kühnen Danziger Schiffer hörten das Läuten nicht; der Sturm verschlang solch leises Gewimmer. Sie vernahmen auch nicht das Locken und Läuten aus der Tiefe des gesunkenen Hela, das den falschen Olaf zu eitlen Träumen verführte; stark und stolz, der Festigkeit ihrer Schiffe und der eigenen Kraft vertrauend, segelten sie zielbewußt der Heimath zu, um dort hinter noch festeren Mauern dem Ansturm dreier Königreiche zu trotzen.

Verschiedenes.

— Die 21. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer ist am Dienstag in Görlitz durch Friese-Hannover eröffnet worden. Anwesend waren u. A. Reichstagsabgeordneter Lüders und Landtagsabgeordneter von Schenckendorff.

— Der Centralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 47. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 11.—13. Septbr. 1894 in Darmstadt stattfinden wird.

— Ein neues Luftschiff-System wird zur Zeit in England versucht und verspricht guten Erfolg. Der Erfinder, auch derjenige der nach ihm benannten Geschütze, Ingenieur Maxim, stellte von jeher den Grundsatz auf, daß eine Flugmaschine nur dann möglich sein werde, wenn es gelänge, einen Motor zu konstruiren, der bei höchstens 20 Kilo Eigengewicht eine Pferdestärke leistete. Maxim hat nun einen solchen hergestellt, der durch hochgespannte Naphta-Dämpfe betrieben wird und sogar bei einer Leistung von 300 Pferden nur 900 Kilo wiegt; der Motor ist nun einem eigenartig konstruirten Luftschiff als Betriebsmaschine gegeben worden, und es sind nunmehr Versuche auf einer Art Eisenbahn im Gange, auf welcher das System ausgearbeitet wird; bis jetzt gelang es, nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, das Luftschiff mit großer Geschwindigkeit wagerecht vorwärts zu treiben, während es die Schienen bei einer gewissen Geschwindigkeit nicht mehr berührt. Durch Verbesserung der eigentlichen Flugmaschine hofft Maxim das Problem gänzlich zu lösen und den wirklichen Aufflug zu ermöglichen.

— [Distanzmarsch Berlin-Friedrichsruh.] Als erster der Marschirenden ist der Kaufmann Fritz Maag am Nachmittag des zweiten Feiertags um 5 Uhr 13 Minuten in Friedrichsruh angekommen; er hat somit die 270 Kilometer lange Strecke in 58 Stunden 53 Minuten oder wenn man die 12 Nachtstunden abrechnet, die gerastet werden mußten, in 46 Stunden 53 Minuten zurückgelegt, pro Kilometer also durchschnittlich nur wenig mehr als 10 Minnten gebraucht. Darüber herrscht große Freude unter den „Fleischessern". Maag hat von Anfang an die Führung gehabt und diese mit einer kleinen Ausnahme stets behauptet. Am ersten Tag hatte er während der stärksten Mittagsgluth in einem kühlen Walde eine halbe Stunde geschlafen und war um 3 Uhr 20 Minuten als Erster in Friesack angelangt. Hier hatte er sich durch eine kalte Waschung erfrischt und zu Mittag gespeist. Unterdessen war der Vegetarier Techniker Hermann durch Friesack marschirt. Maag hatte ihm 20 Minuten Vorsprung gelassen und dann mit den inzwischen angekommenen Bildhauer Reinecke und Kaufmann Sebastian den Weitermarsch fortgesetzt. Sebastian war bald etwas zurückgeblieben, Maag und Reinecke aber hatten ein Tempo angenommen, daß sie den Vegetarier Hermann noch vor Wusterhausen einholten und nunmehr unbestritten an der Spitze blieben bis Gumtow (106,9 Kilometer von Berlin), wo sie um 9 Uhr 30 Minuton Nachtquartier machten und wo um 9 Uhr 56 Minuten auch Hermann und Sebastian eintrafen, welch letzterer in Wusterhausen warm gegessen und dadurch sich so erholt hatte, daß er noch vor Mechow (98 Kilometer) Hermann hatte einholen können. Vier von den 12 Fernmärschlern hatten somit am ersten Tag, d. h. in 15 Stunden 40 Minuten 106,9 Kilometer oder den Kilometer in noch nicht 9 Minuten zurückgelegt. Der Vegetarier Peitz, der um 5 Uhr 10 Minuten Friesack passirt hatte, kam am ersten Tag nur bis Kyritz (95 Kilometer), der Leipziger Buchdrucker Adolf Mehnert erreichte nur Wusterhausen (88 Kilometer). Am zweiten Tage (Pfingstsonntag) trafen um 9 Uhr 25 Minuten Abends Maag und Reinecke als Erste in Pritzier (199,5 Kilometer von Berlin) ein, um 10 Uhr 32 Minuten langte ebendort Sebastian an. Auch am zweiten Tag haben somit die drei Ersten dieselbe Wegstrecke, 92,6 Kilometer, in 18 Stunden oder das Kilometer in 10,6 Minuten zurückgelegt. Der Vegetarier Peitz kam an diesem Tag nur bis zum neuen Krug bei Gr. Krams (183 Kilometer, (12 Kilometer hinter Ludwigslust). — Auch der zweite „Sieger" im Distanzmarsch, Kaufmann Sebastian, der um 6 Uhr 43 Minuten am Dienstag Abend in Friedrichsruh ankam, ist „Fleischesser". Maag und Sebastian waren beim Eintreffen am Ziel „in bester Verfassung".

— Ein antisemitischer Landwehrmann mußte in Göttingen kürzlich und zwar am letzten Tage seiner Uebung in Haft geführt werden, weil er einem jüdischen Unteroffizier, der ihm eine Anordnung gab, den Gehorsam verweigerte mit der Begründung, er lasse sich von einem Juden keine Befehle geben.

Briefkasten.

B. P. Sie werden wegen der Auflassung klagen müssen. Wollen Sie die Angelegenheit alsbald einem Rechtsanwalt vortragen.

Nr. 14. 1) Die Kriegszulage bleibt Ihnen, die Militärpension wird wohl in der Civilpension aufgehen, doch läßt sich dies nicht übersehen, weil die Höhe der letztern nicht angegeben ist. 2) Ein Zeugniß über die Art und Dauer der Beschäftigung hat Ihr Sohn zu fordern. Ob der Anspruch des Prinzipals auf Kostgeldzahlung gerechtfertigt ist, hat der Richter zu entscheiden, welchem die Prüfung obliegt, ob wichtige Gründe die Aufhebung des Dienstvertrages vor der bestimmten Zeit herbeiführten. Ist Kostgeld zu zahlen, so wird das, was Ihr Sohn geleistet hat, bei Abmessung des Geldbetrages berücksichtigt werden.

D. S. Behauptet ein Dritter, daß ihm an dem Gegenstande der Zwangsvollstreckung ein die Veräußerung hinderndes Recht zusteht, so ist der Widerspruch gegen die Zwangsvollstreckung im Wege der Klage bei dem Gerichte geltend zu machen, in dessen Bezirk die Zwangsvollstreckung erfolgt. Etwaige in Folge der Zwangsvollstreckung entstehende Nachtheile fallen dem Schuldner zur Last.

A. G. 89. Sie haben, indem Sie auf die bezügliche Annonce eingegangen sind, Packete mit Federn und nicht Federn ohne Emballage gekauft. Sie haben demgemäß die Verpflichtung, die Verpackung der Federn mit zu bezahlen.

K. Die ministeriellen Bestimmungen über Aktenkassation finden auch auf die Akten der Gerichtsvollzieher Anwendung, und werden letztere also theils nach 5, theils nach 10 Jahren zu verkaufen sein. Doch bedarf es hierbei in jedem Falle zuvor der Genehmigung des Aufsicht führenden Amtsrichters.

E. P. Schaufenster haben den Zweck, die Auslagen des Geschäftsinhabers dem kaufenden Publikum sichtbar zu machen. Ob es angemessen ist, daß der Geschäftsinhaber Stühle vor das Schaufenster stellt und darauf Platz nimmt, das wird auf die örtlichen Verhältnisse ankommen. Der Vermiether des Ladens hat sich das Recht, ähnlich zu handeln, durch den Miethsvertrag entäußert.

R. v. S. In der Gewehrfabrik Spandau werden 1550 Arbeiter, darunter 650 weibliche, beschäftigt; in Erfurt 860, in Danzig 980 und in der Munitionsfabrik Spandau 3700 Arbeiter, worunter 3000 weibliche. Die Arbeitszeit ist im Allgemeinen zehnstündig. In allen Fabriken sind Speisesäle, Kantinen und Badeeinrichtungen, bei der Munitionsfabrik ist ein Mädchenheim für 250 Arbeiterinnen. Neben der Invaliditäts- und Altersversicherung sind Pensionszuschuß- und Wittwenkassen eingerichtet.

Standesamt Graudenz

vom 6. bis 13. Mai.

Aufgebote: Bureauvorsteher Bernhard Baron und Anna Wrzalkowski. Arbeiter Franz Trzeinski und Ottilie Thews. Schlosser Max Scharrfuß und Catharine Trzeinski. Bahnarbeiter Fabian Bossard und Theophile Godrzinski geb. Podwoiski.

Eheschließungen: Bezirksfeldwebel Carl Schilke mit Hedwig Gumprecht. Schmiedegeselle Robert Krüger mit Bertha Dukat. Töpfergeselle Gustav Rick mit Alma Polandt. Fleischer Rudolf Bielecki mit Olga Schorr. Maurer Mathaeus Rapp mit Rosalie Lewark geb. Bütow. Schmied Otto Zielinski mit Helene Wolf. Fabrikarbeiter Wilhelm Breßler mit Mathilde Foth geb. Bigau.

Geburten: Schneider August Neske, Tochter. Fleischermeister Wilhelm Glaubitz, Tochter. Zimmergeselle Wilhelm Witt, Tochter. Maurergeselle Anton Jedwabski, Sohn. Hausbesitzer Wilhelm Nitschmann, Tochter. Schuhmacher Gustav Janke, Tochter. Arbeiter Wilhelm Kleinholz, Sohn. Zimmergeselle F. W. Streich, Sohn. Maler Robert Krüger, Tochter. Schuhmachermeister Rudolf Kresin, Tochter. Arbeiter W. H. Glaeske, Sohn. Schneider Sally Lövy, Sohn. Kantor Israel Jospe, Sohn. Bahnarbeiter Carl Gahr, Sohn. Unehelich: 1 Sohn, 4 Töchter.

Todesfälle: Bertha Splitt, 8 M. Max Penke, 11 M. Hebeamme Johanna Scharafinski geb. Bojanowski, 47 J. Lina Katschmarczak, 1. J. Victor Lewandowski, 6 M. Caroline Schnepel geb. Senkbeil, 70 J. Stanislaus Winarski, 6 M. Louise Olszewski, 7 W. Lehrerwittwe Henriette Knapp geb. Lerch, 78 J. Schuhmacherfrau Anna Witzorrek geb. Biester, 68 J. Martha Kruck, 3 W. Bruno Karnatzki, 16 J. Helene Holm, 5 [illegible]. Herbert Koch, 3 M. Frieda Kirstein, 6 W. Charlotte Fiebr[illegible], 8 M. Friedrich Gajewski, 1 J. Wittwe Auguste Frommer geb. Huhn, 60 J. Kutscher Friedrich Sakrzewski, 45 J. Anna Brock, 20 J. Schuhmacherfrau Anna Mantau geb. Lichakowski, 60 J. Anna Krzeminski, 2 M.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

17. Mai: Meist sonnig, schön, vielfach wolkig, warm. Strichweise Gewitter bei frischem Winde. — **18.** Mai: Warm, wolkig. Vielfach Gewitter, windig.

Bromberg, 15. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 120—124 Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 115—120 Mk. — Brau- 121—130 Mk. — Erbsen Futter- nom. 120—130 Mk. Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,50 Mk.

Posen, 15. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 46,20, do. loco ohne Faß (70er) 26,50. Ruhig.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Mai.

Weizen loco 130—138 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 135,75—135,25—135,50 Mk. bz., Juni 136,25—135,50—135,75 Mk. bz., Juli 136,50—135,75—136,25 Mk. bez., September 137 bis 136,75—137,50—137,25 Mk. bez.

Roggen loco 110—115 Mk. nach Qualität gefordert, fein inländischer 112 Mk. ab Bahn bez., Mai 114,50—113,25—113,75 Mk. bez., Juni 114—113,25—113,75 Mk. bz., Juli 114—113,50 bis 113,75 Mk. bz., September 116,25—115,50—116 Mk. bz., Oktober 117,50—170 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—168 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 132—153 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121 bis 140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,0 Mk. bez.

Stettin 15. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco flau, 130—133, per Juni-Juli 133,00, per September-Oktober 137,00. — Roggen loco flau, 110—112, per Juni-Juli 113,00, per September-Oktober 113,50 — Pommerscher Hafer loco 130 bis 142.

Stettin, 15. Mai. Spiritusbericht. Loco flau, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 27,80, per Mai 27,80, per August-September 29,60.

Magdeburg, 15. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,30. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Restaurant erster Classe, leer dir. v. Wirth z. h., das. k. eine ältere Dame z. Führung e. Rest. mit 3—500 Mark m. Ausk. geg. 20 Pf.-Marke durch **Hoffmann, Königsberg i. Pr.,** Bulatenstr. 3, I. [727]

Verpachtung.

In Niederschlesien ist eine **constante** Wasserkraft von 180—200 Pferden, mit Fabrikräumen von ca. 4000 Quadrmtr. Flächenraum, aufs Neue im Ganzen oder getheilt, evtl. unter Capitals-Betheiligung des Besitzers, preiswerth zu verpachten. Gefällige Offerten u. Anfragen unter **Z. 416** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW. erbeten. [310

Ich beabsichtige mein in Schwetz a/W. in bester Lage belegenes [183

Hausgrundstück

m. Einfahrt, in welchem ein belebtes Restauration sich befindet, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Reflekt. wollen sich direkt an mich wenden. Anzelm Czablewski, Schwetz a/W.

Eine schöne Besitzung

ca. 366 Morg. fast durchw. gut. Weizen- u. Rübenbod., m. ca. 30 Morg. Wiesen, in einem Pl., Gebd. darauf schön mass., Wohnh. herrschaftl., sehr gutes Invent., **billig** noch unter 200 Mk. pr. Morg. zu kaufen durch [764]
C. Andres, Graudenz.

Beabsichtige [689]

mein Grundstück

in **Abbau Siemonischken** per Insterburg, von 82 Morgen, sehr abträgiger Boden, mit zweischnittigen Wiesen, Land in höchster Cultur mit vollständiger Aussaat, mit 4 guten Gebäuden, massiv, mit großem Obstgarten, mit überkompl. lebenden und todten Inventarium, guten Zuchtpferden, dicht an d. Chaussee, 1/4 Meile von Insterburg gelegen, zu verkaufen. Hypothek Landsch. 6000 Mk.
Kallweit, Siemonischken.

Sichere Brodstelle.

Eine vorzügliche **Besitzung** in der Marienwerderer Niederung, Poststation Großnebrau, an Chaussee und Weichselüberfähre, gegenüber Neuenburg liegend, 103 Morgen groß, durchweg Weizen- und Gerstenboden, mit großem Obstgarten, welcher jährlich ca. 7—900 Mk. Pacht bringt, soll mit vollständiger Winter- und Sommeraussaat und Inventarium erbregulirungshalber mit 15—18000 Mk. Anzahlung sofort verkauft werden. Auskunft ertheilen die Bevollmächtigten [648]
H. Worm, Neuenburg Wpr. R. Wollenweber, Weichselburg.

Güter jeder Größe

Hotels, Gastwirthschaften, werden Käufern provisionsfr. nachgewiesen durch
554] E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Ein gut verzinsl. Geschäfts-Grundstück in großer Stadt wird gegen eine

Wassermühle

m. gut. Wasserkr. z. vertausch. ges. Meld. w. u. Nr. 472 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Eine Villa

in Bromberg, Königstr. Nr. 4, mit 2 Wohnungen (oben 1 Balkon u. unten große Veranda), nebst Garten u. allem Zubehör, steht zum Verkauf. [231

Ein Theilnehmer

zur Molkerei-Anlage, wird mit genügenden Mitteln gesucht. Amalienhof bei Dirschau. (586)

Zur Uebern. resp. Erweiter. ein. solid. u. rentab. Cigarr.- u. Tabakfabr. w. ein still. od. thät. **Theilhaber** m. ca. 30000 Mk. Einl. ges. Fachkenntn. n. erforderl. Gute Capitalsanl. f. Rentiers, ebens. e. günst. Gelegenh. f. j. Leute sich selbstst. z. machen. Adr. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 392 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Zu pachten gesucht eine gangbare

Schmiede

von sofort oder später von [724
J. Pudlowski, Bromberg, Schubinerstr. Nr. 21. [724

Beachtenswerth für Landwirthe!

Für deutsche Käufer aus Rußland suche umgehend Güter v. 300—5000 Mg., wie Grundstücke aller Art zu zeitgemäßen Preisen u. bitte um baldmöglichste Einsendung genauer Anschläge, ebenso suche ich Pachtung. v. Güt. wie Pfarrländer.
Gleichzeitig empfehle **Käufern** wie **Pächtern** mein **Comtoir für Güter-Verkauf, Danzig,** Sandgrube 28, aufs angelegentlichste und bemerke ergebenst, daß gegenwärtig einige Gelegenheitskäufe wie Pachtungen an der Hand habe und bitte ich um gefl. Meldungen.
[692] L. Jankowski.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein geb. jg. Landwirth mit best. Zeugn. sucht Stellung a. Hofbeamt. od. 2. Beamt. p. sof. od. 1. Juli u. bescheid. Anspr. Gefl. Offert. erb. a. Bardtke in Groß Strehlitz Oberschl. erbet.

Destillateur

29 J. alt, Christ, mit Pa.-Zeugnissen, tüchtig und erfahren, sucht per 1. Juli cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung **als Lagerist und Destillateur.** Off. u. **H. K. 101** hauptpostl. Posen erb.

Junger Mann, akademisch gebild., m. bester Empfehl., d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung als

Zuschneider

in e. Maaßgeschäft. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 548 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Suche

für meinen Sohn von sogleich oder per 1. Juni, der vor kürzerer Zeit seine Lehrzeit beendet hat, zur weiteren Ausbildung in seinem Fach (Colonial- und Destillations-Geschäft) unter bescheid. Anspr. eine Stellung. Off. u. **Nr. 100** pstl. Alt-Dollstädt erbet. [592

Ein gewandter **junger Mann,** aus e. Colonial-, Materialw.- und Schank-Gesch., d. beste Zeugn. z. Seite stehen, sucht v. sof. od. 1. Juni Stell. als Verkäufer. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 741 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger, tüchtiger [739]

Molkereigehilfe

sucht zum 15. Juni Stellung. Offerten erbittet Otto Bachmann, Gr. Orsichau per Schönsee Westpr.

Stall-Oberschweizer-Stelle-Gesuch.
Ein tücht. verh. Oberschweizer sucht sof. od. 1. Juni ein. Kuhstall zu übernehmen. Näh. erth. Dormacher, Oberschweizer, Dom. Hansguth b. Rehden Wpr.

Ein verheir. Oberschweizer

sucht zum 1. Juni eine große Stelle v. 180—190 Stück. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Meldung. werden brfl. unt. Nr. 546 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Zum Eintritt per 1. resp. 15. Juni cr. suche ich einen äußerst tüchtigen und gewandten [600]

Verkäufer

zu engagiren. Nur solche Bewerber, welche bereits in größeren Geschäften thätig gewesen, belieben Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Beifügung der Photographie einzureichen.
R. Haase, Wormditt, Tuch-, Manufaktur- und Confection.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet Stellung von sofort oder vom 1. Juni cr. im Manufakturwaaren-Geschäft von M. A. Cohn, Neumark Wpr.

Für meine Weinstuben und Weinhandlung suche von **sofort** eventl. zum 1. Juli cr. einen tüchtigen [707]

jungen Mann

der mit dem Bedienen der Gäste genau Bescheid weiß, gewandt und nüchtern ist. Polnische Sprache erwünscht. Photographie, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Adolph Eberle, Bromberg.

Suche für meine Dampf-Destillation und Colonialwaaren-Geschäft zum 1. Juli einen recht tüchtigen, (582)

jungen Mann

mosaisch. J. M. Werner, Dt. Krone

Ein zuverlässiger, gut empfohlener

junger Mann

mosaisch, welcher sich auch für kleinere Reisen eignet, findet in meinem Destillations- en gros-Geschäft per 1. Juni oder 1. Juli cr. bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. [714]
Herrmann Bloch, Krotoschin.

Ein junger Mann

(Materialist), kann sofort eintreten. Gehalt 300 Mk. E. Linde, Kantine, Rehdenerstr. 17. [750]

Für m. Manufakturw.-, Herren-Garderoben- u. Damen-Confektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen

tüchtigen Commis

mos., polnisch sprechend. [713]
Offert. an M. S. Leiser, Thorn.

Einen Commis

mosaischer Confession, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum Eintritt p. 1. Juni cr.
J. V. Fuerst, Saalfeld Op.
Offerten mit Gehaltsangabe sowie Zeugniß-Abschrift und Photographie erbeten. [608

1 Commis

nüchtern und zuverlässig, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonial- und Destillations-Geschäft zum 15. Juni Stellung. Briefmarken verbeten. [722]
Ed. Stahr, Riesenburg.

Einen tüchtigen [687]

Manufakturisten

suche ich per 15. Juni cr. zu engagiren. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.
J. Jacobs Wwe., Inh. Louis Jacobs, Schwetz (Weichsel).

Gesucht wird per bald oder 1. Juli für ein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft ein flotter, umsichtiger

Expedient

mit guten Manieren und polnisch sprechend. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe werden brieflich unter Nr. 754 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für ein renommirtes Manufakturwaaren-Geschäft wird ein solider, zuverlässiger [585

tüchtiger Gehilfe und ein Lehrling

mosaischer Confession zu baldigem Antritt verlangt. Meld. ohne Retourmarke werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 585 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein akademisch gebildeter [453]

Hauslehrer

wird zum 1. Juli resp. 1. August gesucht. Offerten an Herrn Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn-Graudenz erbeten.

S. sof. e. t. nücht. **Windmüllergesell.** M. Bernadt in Kl. Koslau, Kr. Neidenbg.

Ein tüchtiger [512

Bureaugehilfe

für eine Polizei- u. Kassen-Verwaltung wird von sogleich gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 512 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Schreiber gesucht

zum 1. Juli, unverh. Meldungen schriftlich mit Lebenslauf und Geldanspruch an die Kgl. Eis.-Bauabtheilung Konitz.

Mehrere Branntweinbrenner

werden zur Brenncampagne 1894 bis 1895 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren.

Ein Konditor-Gehilfe

der auch in der Bäckerei bewandert ist, findet vom 24. d. Mts. dauernde Stellg. bei A. Schwerch, Strasburg Wpr.

Tüchtige Malergehilfen

zum sofortigen Eintritt sucht [359]
Reinhold Franz, Maler in Culmsee.

Malergehilfen f. dauernde Beschäft.
[541] W. Timreck, Neustadt Wpr.

Einen jüngeren [673

Malergehilfen

verlangt von sofort oder später
R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Suche zum 1. Juli einen anspruchslosen unverheiratheten [669

Gärtner

der auf Gütern thätig gewesen ist. Gehalt 210 Mk. und freie Station. Persönliche Vorstellung erwünscht.
P. Hermann, Rokoschin bei Pr. Stargard.

8—10 tücht. Ofensetzer

finden von sofort gegen hohen Akkord dauernde Beschäftigung bei [102]
E. Ribitzki, Ofenfabrikant, Osterode Opr.
Reisekosten werden nach 6 Wochen vergüt.

Gesucht energischer [665]

Maurerpolier

der bei größeren Bauten thätig gewes. ist. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 71128 an die Exped. des Heilsberger Kreisblatt in Guttstadt Ostpr. zu richten.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [715

Maurerpolier nebst 5—6 Gesellen

finden gegen hohen Lohn an Neubauten dauernde Beschäftigung bei
Julius Küchel, Bauunternehmer, Großsee bei Krumknie.

30 tüchtige Zimmerleute

finden sofort lohnende Beschäftigung bei Zimmermeister [421]
H. Felsch, Inowrazlaw.

Einen Tischlergesellen

verlangt von sofort [668
A. Wroblewski, Neuenburg Wpr.

Ein Tischlergeselle

findet auf Möbelarbeit bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Tischlermstr. A. Pawlowski, Adl. Liebenau.

2 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung
[659 P. Hubrich, Grabenstr. 27.

2 Tischlergesellen

sucht [758]
J. Plenski, Nonnenstraße 7.

Suche per sofort einen [647]

Stellmachergesellen

Jacob Drewa, Stellmachermeister in Birkeneck per Strasburg Westpr.

Ein Sattlergeselle

auf Wagenarbeit kann eintreten bei
[702] E. Flindt, Graudenz.

Zur Herstellung von 1—2 Feldbränden wird ein [667

tüchtiger Ziegler

gesucht von
Negenborn, Schönwäldchen per Frögenau Opr.

6 tüchtig. Zieglergesellen
ein Setzer
ein Brenner
10 tücht. Ziegeleiarbeiter
10 Mädchen

zum Abtragen, alles in Akkord, zum sofortigen Antritt gesucht. [670]
Zieglermeister W. Knuth, Preuß. Holland. (Ringofen).

2 tüchtige Schneidergesellen und 2 Lehrlinge

können sofort eintreten. [547]
J. Rafinski, Schneidermstr., Rehden Wp.

Tüchtige

Kupferschmiedegesellen

sucht G. Kannenberg, Lyck Ostpr.
Reisekosten vergütigt. [664]

Wir suchen zum **sofortigen** Antritt 2—3 ältere tüchtige [418]

Maschinenschlosser u. 2 Lackirer

bei dauernder Beschäftigung.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw, Maschinenfabrik- u. Kesselschmiede.

Ein tüchtiger, nüchterner [92]

Schmied

der die Lehrschmiede besucht hat u. zwei Burschen halten muß, wird bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. J. gesucht in Döhlau Ostpr.
Persönliche Vorstellung und Vorlegung der Zeugnisse erwünscht.

2 tücht. Schmiedegesellen und 2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, verlangt sofort
E. Komoß, Neudorf, bei Graudenz.
[656]

Ein unverheiratheter [699]

Hausmann

und einige **Arbeitsburschen** finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
D. Israelowicz.

Zu 1. Juni braucht [730

einen Laufburschen

F. Seegrün.

Ein kräft. Laufbursche

findet sogleich Stellung. [766]
Carl Gerike.

Ein Laufbursche

wird per sofort verlangt. [649
S. Neumann, Herrenstr. 8.

Einen tüchtigen [638

Laufburschen

sucht von sofort
M. Nikleniewicz, Getreidemarkt.

Zur selbstständigen Wirthschaftsführung suche ich einen älteren, unverheir.

ersten Beamten

per 1. Juli cr. Böhrer, Danzig.

Im Auftrage suche ich zu möglichst baldigem Antritt einen mit den Amtsgeschäften vertrauten, unverheir.

Hofverwalter.

Gehalt 500 Mk. [526]
G. Böhrer, Danzig.

Ein jg. gebild. Mann

der sich in der Landwirthschaft vervollkommnen will, findet ohne Gehalt Stellung in einer großen Rübenwirthschaft von sofort oder 1. Juni. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift unt. Nr. 346 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Ein gebildeter, (587)

junger Mann

der sich in der Landwirthschaft Kenntnisse erworben, kann bei bescheidenen Ansprüchen eintreten.
Amalienhof bei Dirschau.

In Glauchau bei Culmsee findet ein anständiger [494]

junger Mann

gegen Pensionszahlung vom 1. Juli Aufnahme zur Erlernung der Wirthschaft. Ebendaselbst wird v. 1. oder 15. Septbr.

ein Schäfer

verlangt, der sich durch nur **gute** Zeugnisse ausweisen kann, aber auch nur solche mögen sich melden.
Die Gutsverwaltung.

1 Wirthsch.-Lehrling

kann sofort bei mir eintreten. Pension beansprucht nicht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. [504]
Grünfließ bei Neidenburg. Besser.

Ein energischer, nüchterner [93]

Kämmerer

wird von sofort gesucht in
Döhlau Ostpr.

Ein verheiratheter, [677]

tüchtiger Kutscher

findet von sofort Stellung in Dom. Kl. Tauersee bei Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg Ostpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillationsgeschäft, en gros & en detail, suche per sofort oder bis zum 1. Juni cr. [598

einen Lehrling.

Handlung J. F. Holzhüter, Krojanke.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet [710

ein Lehrling

mit guter Schulbildung, aus anständigem Hause, von sofort Aufnahme.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen einen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [712]
Gebrüder Simonson, Allenstein.

Suche für mein Colonial-, Material- und Schankgeschäft zum baldigen Eintritt einen [717]

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern u. mit nöthiger Schulbildung.
Joh. Schlesiger, Schlochau.

Für Frauen und Mädchen.

Ein j. **Mädchen,** w. d. Buchführung erl. hat, sucht Stell. als Lehrling in einem Papier- oder Confitüren-Geschäft. Offerten unter **J. K.** postlagernd Mewe erbeten. [694

Eine junge **Meierin,** m. der Milchwirthschaft gut vertraut, sucht zum 1. Juli Stellung auf einem größeren Gute, wenn möglich mit Familienanschluß. Anfragen bitte zu richten an Anna Zimmermann, Grünwehr bei Perwitten. [740

Aeltere erfahr. **Wirthinnen** m. guten Zeugn. empfiehlt Kampf, Langestr. 3.

Gesucht z. 1. Juli e. f. höh. Töchterschulen gepr., musik., ev., anspruchsl. **Erzieherin** f. 3 Mädch. v. 14, 8 u. 7 J. Geh. 400 Mk. Bed. gut. Prädikat i. Lehrgeschick. Meld. m. Photogr. briefl. m. Aufschr. Nr. 735 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Vom 1. Juli d. Js. wird [700

eine Erzieherin

(musikalisch) für drei Kinder zwischen 5 und 7 Jahren gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften u. Photographien erbeten.
Frau Cl. Schirrmacher, Dom. Bergswalde, Post Gottersfeld Westpr.

Ein anständiges junges [683]

Mädchen

zur Hilfe im Geschäft und Haushalt von sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an
H. Kunkel, Gottswalde Danziger Werder.

Eine durchaus tüchtige

Kassirerin

mit guter Handschrift, wird für ein größeres Tapisserie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft per 1. Juli cr. gesucht. Bewerberinnen mit **nur prima Referenzen** wollen ihre Offerten unter Angabe von Gehaltsansprüchen und Beifügung der Photographie unter Nr. 646 an die Exped. des Geselligen in Graudenz einsenden.

Eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich H. Czwiklinski, Graudenz, Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlg.

Ich suche für mein Wurstwaaren-Geschäft ein ehrliches, tüchtiges, jüdisches Mädchen [719]

als Verkäuferin

bei gutem Gehalt.
B. Kuttner, Thorn.

Eine perfekte

Maschinenstrickerin

wird für ein Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Ostpreußens per 1. Juni resp. 1. Juli gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 583 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich suche von sogleich zur Führung meines kleinen, einfachen Haushaltes eine

älteres Mädchen

eine Frau oder Wittwe (ohne Anhang). Bedingung: in der Wirthschaft selbst Hand anlegen. Meldungen bitte an Stellmachermeister Müller in Mahren bei Neudörfchen einzusenden.

Ein älteres [596

mos. Mädchen

oder Wittwe, die einen Haushalt selbstständig führen kann, findet von sofort Stellung. D. Dann, Thorn.

Es wird ein [88]

junges Mädchen

welches polnisch u. tadellos französisch spricht, zur Gesellschaft und Unterstützung der Hausfrau fürs Land gesucht. Gehalt nach Uebereink. Portofreie Off. einzus. an Gräfin Lüttichau, Lucien bei Gostynin, Gouvernem. Warschau.

Es wird für eine Gastwirthschaft ein nicht zu junges, verständiges

Mädchen

gesucht zur Stütze der Hausfrau, theils in der Wirthschaft, theils im Geschäft. Bewerberinnen mit nur guten Zeugn. wollen sich meld. unt. **B. 100** postl. Schwetz.

Eine ältere, selbstständige, durchaus

tüchtige Wirthschafterin

die in der Milchwirthschaft, Schweinemastung, Aufzucht von Federvieh firm ist, wird für ein mittleres Gut bei Bromberg zum baldigen Antritt gesucht. Off. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 734 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Gesucht von sofort oder zum 1. Juni zur selbstständigen Führung meines Haushalts ein

Wirthschaftsfräulein

aus anständiger Familie. Dasselbe muß zeitweise im Färberei- und Manufaktur-Geschäft thätig und der polnischen Spr. mächtig sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 652 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthinnen, Jungfern resp. Nähterinnen wie perfekte Stubenmädchen erhalten unter **sofortiger** Einsendung **guter** Zeugnisse wie stets die **besten** Stellen in **feinen** Häusern von gleich, 1. Juni resp. 1. Juli durch Frau Emma Jager, Graudenz.

Suche zum baldigen Antritt eine

ältere Wirthin

die einer ganzen Wirthschaft vorstehen kann. Gehalt nach Vereinbarung. Photographie erwünscht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 606 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Königl. Domaine Fiewo bei Löbau Wpr. sucht zum 1. Juli eine evangel.

erfahrene Wirthin.

Gesucht eine Wirthin

am liebsten Wittwe, die die Beaufsichtigung eines Kindes zu übernehmen und der Wirthschaft selbst vorstehen kann. Zeugn. u. Photographie beansprucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 607 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine ältere, erfahrene [9638

einfache Wirthin

welche selbst kocht, die Milchwirthschaft leitet und beste Zeugnisse besitzt, wird für sogleich gegen 240 Mk. Lohn von Frau Oberförster Hirschfeld, in der Oberförsterei Lautenburg Westpr., gesucht.

Eine erfahrene, zuverlässige

Kinderfrau

mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Juli Stellung auf einem Gute bei Dirschau. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 106 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht eine saubere, (601)

zuverlässige Kinderfrau

mit guten Zeugnissen. Offerten an Apotheke in Culmsee.

Eine Aufwärterin

wird gesucht Getreidemarkt 14. [747]

Eine Aufwärterin v. sofort wird gebraucht
[655] Marienwerderstr. 19.

Schuhmacherstr. 2, 2 Treppen eine **Aufwärterin** gesucht. [654]

Am Montag, den 21. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, findet der Verkauf des

alten Wachtgebäudes nebst Latrine

auf dem Trainremisenplatze in Graudenz an den Meistbietenden statt. Näheres im Baubureau Getreidemarkt 12, 2 Tr. [752]

Kienitz, Baurath.

Der Bedarf an **Hafer, Heu und Stroh** in magazinmäßiger Waare für die Truppen auf dem Schießplatz Hammerstein im Sommer 1894 soll freihändig angekauft werden. Lieferungs-Angebote, auch auf kleine Mengen, sind an das Uebungs-Proviant-Amt in Hammerstein zu richten. Die Preisforderungen sind frei Magazin Hammerstein zu stellen.

Die Errichtung des dortigen Proviant-Amts findet am 17. d. Mts. statt.

Königl. Proviant-Amt Belgard.

Bekanntmachung.

Die zu der **Emil Behrend**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände bestehend aus:

Männer- und Knaben-Kleidungs-Stücken, Tricotagen Wäsche, Hüten

abgeschätzt auf 1149 Mk. 24 Pf., sowie die **Ladenutensilien**, beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Die Besichtigung und Einsicht der Verkaufsbedingungen kann an den Wochentagen, nach vorheriger Meldung bei mir, erfolgen. Gebote sind bis zum 22. d. Mts. bei mir einzureichen. [729]

Graudenz, den 16. Mai 1894.

Der Konkursverwalter.

Carl Schleiff.

Loebau Westpr.

Mache hierdurch bekannt, dass ich nur bis Ende d. M. hier bleibe. [721]

Dr. Gorodiski

pract. Zahnarzt.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in **Magdeburg**. Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Die Erneuerung der Loose

zur 1. Klasse 191. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts der Loose erster Klasse bis zum **20. d. Mts.** unter Vorlegung der Loose 4. Klasse 190. Lotterie geschehen. [723

Wodtke in **Strasburg**, Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Ein gut erhaltenes, großes [492]

Eisspind

sucht zu kaufen **Alexander Loerke**.

Einen größeren, gut erhaltenen

Eisschrank

sucht zu kaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 711 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche 1000 m 6 cm hohe, gebrauchte

Schienen

zu kaufen und erbitte Offerten. Th. W. Falckenberg, Stabigotten Op.

165 Mille

Ziegelsteine

franko Wasser zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 706 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Bauditten b. Maldeuten Opr. sucht leihweise gleich nach und während der Ernte eine

Dampfdreschmaschine

mit Strohelevator, bei guter Leistung einhundert Stunden garantirt. [524

Suche Abnehmer für [564)

hochf. Centrifugenbutter

in Postkisten von 9 Pfund netto. Durchschnittspreis Sommer und Winter 1,10 Mark incl. Porto und Verpackung.

Kl. Nebrau Westpr.

Radensleben.

Schindeldeckerei

von **Meyer Segall, Tauroggen** b. Tilsit (Rußland) legt Schindeldächer unter Garantie billigst. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner in Dirschau. [8225

Levkoyen

sowie alle gangbarsten **Blumen- und Gemüse-Pflanzen** in starker Waare empfiehlt die Handelsgärtnerei [561]

H. Jesse, Schwetz a. W.

Einen 10pfd. fast neuen (4557

Dampfdreschsatz

sowie diverse 8pferd. **Lokomobilen u. 60" Dreschkasten** verkauft preiswerth H. J. Steffin, Inowrazlaw.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** zc. und deren Folgen. Gratis und franko. Adressen unter **H., Postamt 33, Berlin.** (392)

Holzschaufeln

aus gutem, gesundem Ellernholze, offerirt billigst **Moritz Cohn, Lautenburg Westpr.** [738]

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst **E. Dessonneck.**

Habe mich in **Graudenz** als [705]

Viehimporteur

niedergelassen und empfehle mich den Herren Besitzern zu Lieferungen von echt **importirtem holländer Vieh**, ferner **magerer Stiere zur Mast**, sowie **Pflugochsen** u. alle anderen Sorten Vieh. **Kaufe** auch jeden Posten Fettvieh.

Adolf Marcus, Schützenstraße 3.

Kneippkur- und Naturheilanstalt

Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.

Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Waldluft! Sorgfältige, individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospecte gratis und franco durch den Besitzer **Hermann Kulling** oder den Badearzt **Dr. med. H. Moeser.**

Capitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch hinter d. Landschaft. [728]

Paul Bertling, Danzig.

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 20. Mai

Kolberg war besucht 1893 v. **8773 wirklichen Kurgästen.** Fremden-Verkehr während der Saison **über 20000.** Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.

Kolberg ist d. einzige Kurort, d. gleichzeitig See- u. natürliche Solbäder bietet. Starker Wellenschlag, stein- u. schlammfreier Strand. Warme See-, Sol- u. Moorbäder.

Saison 1894

Telephon-Verbindung [8040] mit Stettin und Berlin. 3 km lange Dünenpromenade wie grossartiger kein Deutsch. Bad aufzuw.

See- u. Solbad Kolberg Saison 1894.

Dampfbäder Massage, Heilgymn. Inhalatorien. Prächtige Parkanlagen 3000 Personen fass. Strandplatte.

13 Aerzte

Kolberg hat Wasserleitung mit Hochdruck. Kanalisation. Städt. Schlachthof. Verkaufsstelle für gute Milch, Molken u. sterilisirte Kindermilch unter ärztl. Kontrole.

Kolberg besitzt renommirtes Theater, Konzerte, Reunions etc. Gute Kur-Kapelle v. 40 Musikern. Lawn tennis-Spielplätze. Lesehalle mit ca. 200 Zeitungen.

Grosse Auswahl an Wohnungen zu mässigen Preisen



Wiederverkäufer gesucht.



(6497)

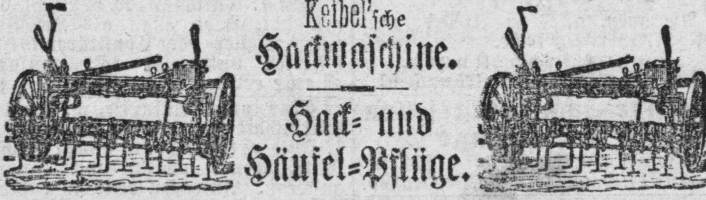
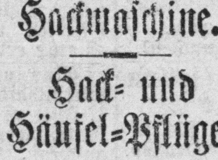
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

empfiehlt

Hackmaschinen

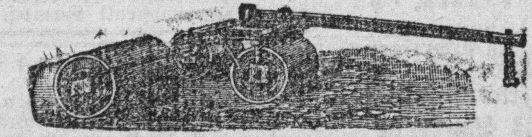
System „Woolnough" von **Fr. Dehne**; Patenthacke von **Herm. Laass & Co.**

Einfache und Universal-Hackmaschine von **Rud. Sack.**

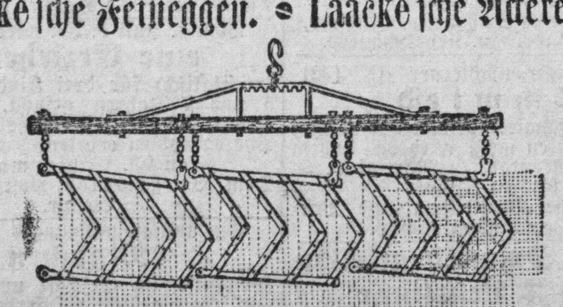



Hack- und Häufel-Pflüge.

Schlichtwalzen mit und ohne Wasserfüllung.



Laacke'sche Feineggen. • Laacke'sche Ackereggen.



Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall zc. billigst.

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)

(brauchen p. Pferdekraft u. Stunde nur 1/2 Ltr. gewöhnliches Petroleum.)

General-Vertretung für Westpreußen:

Fischer & Nickel, Danzig.

General-Vertretung für Ostpreußen: (9404

Karl Rönsch & Co., Allenstein

Nehse's Jauchepumpen

3,50 m hoch, verstopfen sich nicht, fördern bei 50 Stoß pro Minute

Nr.	1	2	3	3½	4	5
	110,	160,	220,	300,	350,	450 l
kosten p. Stck. M.	25,	28,	33,	37,	10, 45,	63

Hebel's Saug-Druckpumpen in vier Größen,

Jauchevertheiler vor und unter dem Faß

Nr.	1	2	3
gerade Mk.	6,00,	7,00,	7,50
gebogen „	7,50,	8,00,	9,00

Preise ab Lager. [6483]

F. C. Nehse, Düsseldorf.



Kios-Samson fort

Cigarette Nummer 26

ist die Beste. (5083)

100 Stück 150 Pf., 3 Stück 5 Pf., zu haben in allen besseren Handlungen, kenntlich durch **Kios-Plakate.**

Holländische Qualitäts-Cigarren.

berühmt und beliebt durch ihre Güte und große Preiswürdigkeit.

Besonders beliebte Marken: **Sport** pro Mille . . . Mk. 30,—

Esquisitos pro Mille . Mk. 34,— **Hein Liebling** p. Mille „ 45,—

Maatschappij pro Mille „ 39,— **Cuba Manilla** pro Mille „ 44,—

Sortiment vorstehender Marken zum Durchschnittspreis. Bei Abnahme von 600 Stück franco Zusendung. [6584]

Holländ. Rauchtabak 10 Pfd.-Postpacket Mk. 4,50, 6,30 und 9,00

Wilsing & Brückmann Cigarren- und Tabak-Fabriken

Orsoy an der holländischen Grenze.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894

CACAO-VERO.

entölter, leicht löslicher

Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguengeschäften.

ff. Centrifugen-Butter

versende in Postkollis pro Pfd. 1 Mk. [511] F. Wojnowski, Lindenthal bei Rehwalde Wpr.

Angelruthen

(Bambus)

in Längen von 4, 5 und 6 Mtr., offerirt an Private und Wiederverkäufer [686]

L. Schilkowski, Dt. Eylau,

(Abth. für Eisenwaaren).

Ein Rollwagen

(Tafel-Format), ein- und zweispännig, fast neu, steht für **150 Mark** zum Verkauf bei **Adalbert Friedrich**, Vorschloß Stuhm. [653]

Ein gut erhaltener [79

offener Wagen

mit Rücksitz, ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zum Verkauf Trinkestraße Nr. 11.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle ausländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen**, garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. (Nur geg. Nachn. von 3 Pfd.) zu bez. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Es steht ein neues

Spazierboot

zum Verkauf bei [688]

F. Romanowski, Dt. Eylau.



Pa. Weißbier

in Gebinden und Flaschen, empfiehlt für jeder Bahnstation die **Schloßbrauerei Tuchel.**

Offerire den letzten Bestand von Original-Quedlinburger [137]

Runkelsamen

rothe verb. Riesenflaschen à Mk. 50,00

gelbe dicke Klumpen „ 50,00

Möhrensamen

weisse grünk. Riesen à Mk. 40,00 p. Ctr. netto, bahnfrei Thorn geg. Kasse; ferner **Stoppelrübensamen** und **pomm. Kannenwrucken.**

Samenhdlg. Carl Mallon-Thorn.

Bierdruckapparate

jeder Art liefert zu billigsten Preisen die **Bierdruckapparaten-Fabrik** von **Ad. Kunz, Thorn.**

Muster und Preisverzeichniß franko und gratis. [7586

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Flechten Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: (5390

Bergmann's Carbolltheerschwefelseife

v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**